

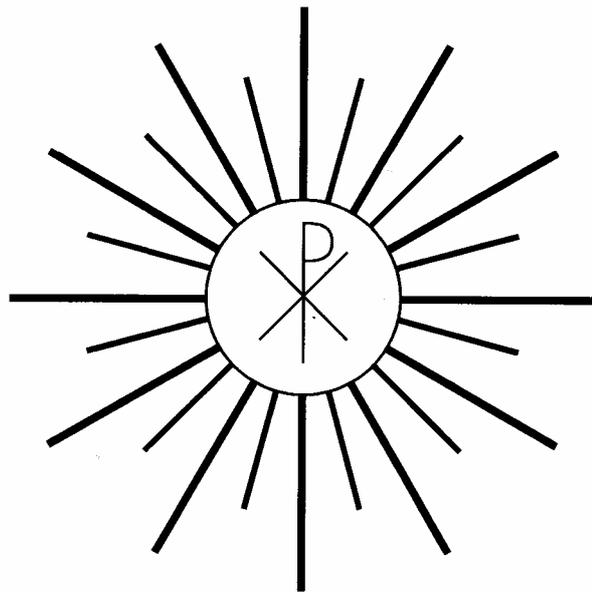
Rundbrief

DES
SWEDENBORG ZENTRUMS BERLIN

3/2023

41. JAHRGANG

Oktober



WIR SIND IN DEM WAHRHAFTIGEN,
IN SEINEM SOHNE JESUS CHRISTUS:
DIESER IST DER WAHRHAFTIGE GOTT UND DAS EWIGE LEBEN.
1. JOH. 5,20

Heimgang

Frau Elfa Halloway teilte uns mit, dass ihre Schwester Karin Schlegel mit fast 82 Jahren am 11.08.2023 überraschend verstorben sei. Sie gab uns dies unmittelbar nach ihrem Heimgang - selbst noch im Krankenhaus befindlich - bekannt. Sie waren die Kinder unseres langjährigen Mitglieds Karl Oldenburg aus Bremerhaven, der erst vor wenigen Jahren (2020) in die geistige Welt voranging. Ihre Mitgliedschaft rührte noch aus der Zeit her, als Pfr. Reißner die Gemeinde betreute und regelmäßig auch die auswärtigen Mitglieder aufsuchte¹. Frau Schlegel wurde am 17.08.1941 geboren und dann 1959 mit 18 Jahren Mitglied der Gemeinde. Durch ihre jahrelangen Kontakte über unsere Mitteilungsblätter war sie uns immer verbunden und geht nun geistig gerüstet in ihre ewige Heimat ein.

Zusammen mit ihrer Schwester Frau Elfa Halloway habe ich einen Nachruf verfasst, der hier folgt. Leider war es mir alters- und kräftemäßig nicht mehr möglich, die in Niedersachsen stattfindende Auferstehungsfeier zu leiten. Da unsere Mitglieder ortsmäßig weitab wohnen, könnte auf diesem Wege doch eine Teilnahme am Gedenken stattfinden.

Liebe Trauergemeinde,

wir begleiten heute Frau Karin Schlegel, die den Weg in das ewige Leben angetreten hat. Geboren wurde sie am 15. Juni 1941 in Bütow/Pommern als Tochter von Mittelschullehrer Karl Oldenburg und Herta Beck, Sekretärin in Berlin.

Ihre Schwester Elfa hat für uns hier ihre Lebensstationen zusammengefasst:

Der Krieg drängte die Familie zur Flucht nach Westen. Der Vater war eingezogen. Als die Koffer für die Flucht im Frühling 1945 gepackt wurden, setzte Karin sich auf einen Koffer und sang mit fröhlicher Stimme: Wir flüchten, wir flüchten. Elfa ist überzeugt, dass ihre spätere Reiselust in die ganze Welt damit begann!

¹ In der Beilage „Rundfunkandachten“ haben wir eine Predigt von Pfr. Reißner abgedruckt.

Karin hatte eine herrliche Kindheit - in Bütow im großen Garten des Vaters, dann in Bederkesa, wo die Flucht endete und die Familie bei so netten Hiesigen wohnten, und später in dem Ferienhaus der Schlüters am Bersder See. Als dann auch der von der Mutter durch das Deutsche Rote Kreuz gesuchte Bruder kam und Papa aus der französischen Gefangenschaft, war die Familie wieder komplett.

Dann ging es nach Dorum; denn der Vater durfte wieder als Lehrer arbeiten und wurde an der dortigen Mittelschule angestellt. Die Familie teilte die Rektoren-Wohnung im oberen Schulgebäude mit der Familie des gefallenen Rektors. Auch dort legte der Vater einen großen Garten mit Obstbäumen, Beeren, Tausenden von Blumen und Gemüse an.

Karin machte ihr Abitur in Bremerhaven und entdeckte ihre 2. Liebe - das Unterrichten von Kindern. Sollen wir es sagen? Sie korrigierte die Schulhefte der Schüler ihres Vaters.

Also, Großmutterchen Ida Beck finanzierte das Studium in Göttingen und Karin erhielt ihre 1. Stelle als Grundschullehrerin in Bederkesa, wo Onkel Max Oldenburg seine geliebte Nichte unter seine Fittiche nahm.

Dann wurde sie nach Schleswig-Holstein versetzt, in der Nähe von Timmendorf, und spielte dort Gastgeberin für Großmutterchen, Mutter und Schwester in ihrer 1-Zimmer Wohnung, mit dem Häuschen mit dem Herzen in der Tür über den Hof hinweg!

Inzwischen hatte sie auch ihren zukünftigen Ehemann Kurt Schlegel kennengelernt. Ihre Schwester kann bestätigen, dass das eine aufregende Zeit war.

Kurt Schlegel kam aus Bremerhaven, geboren 30. Dezember 1920. Er verdiente sich den Unterhalt mit seiner Kunst, der Violine. Der Krieg nahm ihm seinen linken Arm und mehr, aber Kurt überzeugte jeden Mediziner, dass er nicht für den Rollstuhl bestimmt war und wurde Sonderschullehrer in Bremerhaven. Karin und Kurt waren eine im Himmel geschlossene Verbindung. Heirat war am 13.08.1971 - die kirchliche Trauung dann am 20.05.1972.

Sie arbeiteten hart, um sich 1974 in Hymendorf ein Haus nach ihren Vorstellungen bauen zu können, wo viele Feste gefeiert und Besucher bewirtet wurden. Nach Kurts Tod am 13. November 2001 lebte Karin dort und fühlte sich wohl, von Liebe und Komfort und dem parkähnlichen Garten umgeben. Sie wollte dort sterben.

Karin und Kurt unternahmen viele Reisen - Asien, Afrika, Europa. Sie besuchten auch die Schwester in den USA regelmäßig. Ihre Freunde und Verwandte waren aber froh, dass sie nicht mit Reiseberichten und Fotos gelangweilt wurden.

All dies geschah während sie an der Goetheschule in Bremerhaven als Grundschullehrerin tätig war. Sie befand sich nun in ihren besten Jahren und konnte viele Ideen, auch künstlerische, umsetzen. Sie erzählte von Schulleiter Oldenburg, der sie unterstützte und meinte, dass das Lehrer-Kollegium sie wegen ihrer Fairness, Unparteilichkeit und Besonnenheit schätzte. Zudem war sie von fröhlicher Natur und letztlich wurde sie auch wegen ihrer Hingabe zum Lehrerberuf und ihrem Fleiß bei dessen Ausübung geschätzt.

Karin liebte Kinder und die Kinder liebten sie. Die Elterngruppe ihrer letzten Klasse an der Goetheschule trifft sich noch jetzt regelmäßig. Sie haben schon wissen lassen, dass sie Karin Schlegel sehr vermissen werden bei ihren künftigen Treffen.

Ja, - Erwachsene liebten Karin Schlegel auch, denn sie hatte viele Freunde und hatte die Weisheit, die Kontakte regelmäßig aufrecht zu erhalten. Karin unterstützte die Museen und Theater der Stadt Bremerhaven und nahm mit Begeisterung an deren Veranstaltungen teil. Sie unterstützte Organisationen wie die Albert Schweitzer Kinderdörfer und war Mitglied in der Neuen Kirche in Deutschland.

Karin litt unter Hüftproblemen und auch ihre Augen stellten sie auf die Probe. Sie wollte einfach nicht wieder in ein Krankenhaus.

Leider war es unumgänglich und ihr Wunsch, in ihrem Haus zu sterben, konnte nicht in Erfüllung gehen. Sie war nicht allein in ihren letzten Tagen, doch sie starb unerwartet. Aber sie ist auferstanden! -

Der geistige Leiter der Neuen Kirche, Swedenborg Zentrum Berlin wurde gebeten, zu dem Bericht der von uns gegangenen Karin Schlegel einige ergänzende Worte zur Neuen Kirche zu sagen:

Die Neue Kirche fundiert auf den Werken des schwedischen Gelehrten Emanuel Swedenborg, der als Zeitgenosse von Goethe seinerzeit in allen Wissenschaften überragend bewandert von sich reden machte. Als Sohn des Bischofs von Schweden, der auch Beichtvater des Königshauses war, war er zeitlebens sehr mit Gott verbunden. In seinen naturwissenschaftlichen Forschungen ging es ihm zuletzt um den Nachweis der menschlichen Seele. Erst durch mehrere Visionen wurden ihm diesbezüglich die geistigen Augen durch den Herrn Jesus Christus geöffnet und gewährten ihm 24 Jahre lang Einblicke in das Wesen der jenseitigen Welt. Außerdem hat ihm dieser den bisher unbekanntem inneren Sinn der Heiligen Schrift eröffnet, den Swedenborg in seinen sehr umfangreichen Büchern darlegte. Damit zeigte er auf, dass dieser Sinn sich allein auf die himmlisch/geistige Umwandlung bei der Wiedergeburt im Inneren des Menschen bezieht, die biblisch als Neugeburt aus Wasser und Geist bezeichnet wird. Somit könnte man Swedenborg als den Nachfolger von Martin Luther bezeichnen, welcher seinerzeit die Bibel für das Volk übersetzte, während Swedenborg deren inneren Sinn niederschrieb.

Swedenborg war es gegeben, über Tod und Auferstehung zu schreiben. Diesen Übergang konnte er am eigenen Leib bewusst erfahren und dass dieser nur ein Übertritt in eine höhere Welt ist, die dem Menschen das ewige Leben erschließt. In seinem bekanntesten Buch „Himmel und Hölle“ schreibt Swedenborg:

„ Wenn der Körper seine Verrichtungen in der natürlichen Welt, die den Gedanken und Neigungen seines Geistes, die er aus der jenseitigen Welt hat, entsprechen, nicht mehr versehen kann, so sagt man, der Mensch sterbe; dies geschieht, wenn die Atemzüge der Lunge und die Pulsschläge des Herzens aufhören. Gleichwohl jedoch stirbt der Mensch nicht, sondern wird bloß vom Körperlichen getrennt, das ihm in der Welt zum Gebrauch gedient hatte; der Mensch selbst lebt, weil der Mensch nicht Mensch ist durch den Körper, sondern durch den

Geist, da es ja der Geist ist, der im Menschen denkt und das Denken nebst der Neigung den Menschen ausmacht. Hieraus erhellt, dass der Mensch, wenn er stirbt, nur von einer Welt in die andere übergeht...

Unter der Auferweckung wird die Herausführung des Menschengeistes aus dem Körper verstanden und seine Einführung in die jenseitige Welt, die gemeinhin die Auferstehung genannt wird. Auch dann ist der Mensch nicht allein und in Begleitung von Engeln ...“

Karin wusste, dass sie auferstehen wird. In Swedenborgs Werken sind detaillierte Beschreibungen der Sphären des ewigen Lebens aufgezeichnet. Die heutigen zahlreich beschriebenen Nah-Tod-Erlebnisse lassen das erahnen.

In unseren Gedanken begleiten wir Karin Schlegel in ihr weiterhin erfülltes Leben. –

Und noch einmal Elfa: Lieber Herrgott, wir danken Dir für das Leben von Karin Schlegel. Amen.

Bremerhaven, 8. September 2023

=====

Der schon seit Jahren in der Hausgemeinschaft der Fontanestraße ansässige Lebenspartner von unserem Mitglied Frau Gisela Keune ist völlig überraschend am 06.07.2023 gestorben. Sein Tod trat ohne äußere Anzeichen mitten im Gespräch beim Abendbrot ein. Wenngleich er auch kein Mitglied unserer Gemeinschaft darstellte, war er aber unserer Gemeinde bekannt. Für Gisela hat sich nun eine Lücke aufgetan, auch weil er ihr Vieles in ihrem beschwerlichen Alter abgenommen hatte. Die Beerdigung fand am 17. August statt und wurde von mir assistiert. **Ke.**

=====

Nachtrag zur Jahreshauptversammlung

Wie uns jetzt (Juli 2023) das Amtsgericht mitteilte, ist die Wahl von Heiner Kössler während der letzten Jahreshauptversammlung der Neuen Kirche am 19.03.2023 als Schatzmeister nicht akzeptiert worden, weil er erst

am selben Tag durch Wahl der Gemeinde als Mitglied in die Neue Kirche aufgenommen wurde. Diese Konstellation ist laut Amtsgericht nicht zulässig. Es hätte nun innerhalb von 6 Wochen die erneute Wahl des Schatzmeisters stattfinden müssen. Die Alternative war eine Neuwahl bei der nächsten regulären JHV im März 2024, dann allerdings wäre der Rücktritt von Christiane Krüger aktuell aufgehoben, da der gesamte Vorgang wegen gravierender Verfahrensfehler hinfällig geworden ist.

Aufgrund der Urlaubszeit und des Aufwandes konnten wir in so kurzer Zeit jedoch keine neue Hauptversammlung einberufen. Insofern bleibt also Christiane Krüger noch ein Jahr in ihrem Amt als Schatzmeisterin. Sie hat schriftlich bestätigt, dass sie damit vollumfänglich einverstanden ist.

Das Amtsgericht ist laut Erklärung mit dieser Regelung einverstanden.



Für Euch gelesen

Wie bekannt, gibt es eine Menge von Veröffentlichungen über den gegenwärtigen Papst Franziskus. Seine Stellung in der Kurie der römischen Kirche gilt als höchst umstritten, weil er ohne Umschweife radikal mit den Traditionen abrechnet. Wir haben auch schon mehrfach darüber berichtet, weil die weltweite Krise der Menschheit auch viel mit dem religiösen Zustand derselben zu tun hat und Rom gewissermaßen ein Symbol dafür ist. Aber es waren immer nur einzelne Teilstückchen dieser Reform, die zur Sprache kamen. Ohne nun in den Verdacht zu kommen, dass wir mit allen Ansichten der katholischen Kirche sympathisieren, möchte ich doch noch einmal auf das schon 2020 erschienene Buch „Der Pakt gegen den Papst“ mit dem Untertitel „Franziskus und seine Feinde im Vatikan“ von Andreas Englisch hinweisen². Er gilt als einer der bestinformierten deutschen Journalisten in Rom, der schon die drei letzten Päpste beobachtet hatte. Außerdem verfügt er über eine gut lesbare Darstellungskraft, die auch ein durchaus spannendes Potential aufweisen. Das Besondere des Buches sind Offenlegungen der historischen Hintergründe, die zu den gegenwärtigen Konflikten geführt haben. Wer sich al-

² Bertelsmann Verlag

so für das Warum der Krisen informieren will, ist mit dieser Recherche gut beraten. **Ke**

Ein aufmerksamer Leser unseres Programmheftes hat mir einen Artikel aus der „Tagespost“ vom 02.02.23 zugeschickt. Er bezieht sich auf einen offenbar am 12.01.23 in dieser Zeitung erschienenen Hinweis auf mögliche Zahlenmystik in der Bibel, welcher mir aber nicht vorliegt. Der Verfasser, ein Dr. Hälbig, bringt darin eine Fülle von Beispielen, die uns an unsere Auffassungen der Entsprechungslehre erinnern. Sie fußt auf der jüdischen Überlieferung, welche allen Buchstaben auch Zahlenwerte zuschreibt. Diese lassen wiederum geistige Zusammenhänge erahnen. Daraus als Beispiel soll nur der Anfang zitiert werden:

Sie erschließen den Sinn der Bibel

So erfreulich ein Artikel zur Zahlensymbolik ist (DT vom 12. Januar), so ernüchternd ist immer wieder festzustellen, wie wenig die Zahlen im biblischen Sinn wirklich verstanden werden.

Um etwas Licht ins Dunkel zu bringen:

Die in Flugzeugen, Hotels und Kreuzfahrtschiffen gemiedene 13 ist die Zahl von hebräisch "echad", 1-8-4, was "einer" oder "eins" bedeutet, sowie von hebräisch "ahawah", 1-5-2-5 = 13, "Liebe", das heißt Einswerden. Gott hat deshalb 13 Eigenschaften (Ex 34,6f); der Gottesname "JHWH" oder "Jod He Waw He" = 10-5-6-5 = 26 ist zweimal 13, zweimal Liebe: Gottesliebe und Nächstenliebe, die eins sind.

Diese doppelt-eine Liebe fordern die Zehn Gebote auf zwei Tafeln: 5 + 5 (nach jüdischer Zählung). Die Formel 10 = 5 + 5 ist - verborgen der Gottesname, weil "Waw" = zwischen den beiden Fünfen "und" bedeutet. Die 13 übersteigt die innerweltliche Zwölf (3 x 4 = Geist x Materie) um Eins auf die jenseitige Welt der Einheit; ebenso übersteigt die 8 die innerweltliche Sieben (3 + 4) um Eins, steht also auch für die kommende Welt. Deshalb werden nicht nur Acht in der Arche (hebräisch "teba" = Wort) gerettet und muss die Beschneidung am "achten Tag" sein, auch die Taufe (in Sintflut und Beschneidung präfiguriert) wurde in acht-

eckigen Becken/Baptisterien gespendet, weil der Tag der Auferstehung Jesu nur der "achte Tag" (Sonntag) nach dem Sabbat als "siebtem Tag" sein kann.

Es wird noch eine Fülle von weiteren Querverbindungen aufgeführt, die wir aber hier weglassen. Es genügt festzustellen, dass es doch noch Menschen gibt, die diese Zusammenhänge in der Bibel sehen und sie damit über die derzeitigen Einschätzungen herausheben. Hier sei auch an Viktor Mohr (M.Kahir) erinnert, der schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts in seinem Buch „Das verlorene Wort“ (Lorber-Verlag, Bietigheim) detailliert darauf hinwies. **Ke**

In den Unterlagen des Swedenborg Zentrums Berlin fand sich nachstehendes Skript von dem aus Deutschland abstammenden Präsidenten der Deutschen Synode der Neuen Kirche, Pastor Adolph Roeder. Es handelt sich um einen Vortrag über die von Swedenborg bezeichneten sogenannten „Überreste“ im Menschen, den er am 20. Oktober 1901 in St. Louis in den USA gehalten hatte. Das war also fast genau vor 122 Jahren. Da der Begriff in Neukirchenkreisen zwar bekannt, aber den meisten nicht gegenwärtig ist, hat sich Saskia Keune entschlossen, diese alte Schrift für uns abzuschreiben und wo notwendig dem heutigen Sprachgebrauch anzupassen ³.



Pastor Adolph Roeder,
Präsident der deutschen Synode der Neuen Kirche.

³ Diese Schrift kann separat von uns bezogen werden und ist auch in unserer Homepage (www.swedenborg.de) zu finden.

Überreste

Nach einem Vortrag von Rev. **A. Roeder**

Gehalten in St. Louis, USA, 20. Oktober 1901

Vorab: Auszug aus **Emanuel Swedenborg**, 1688 - 1772:

„Überreste sind alle Zustände der Neigung zum Guten und Wahren, mit welchen der Mensch vom Herrn von der ersten Kindheit an bis zum Ende des Lebens beschenkt wird, welche Zustände für ihn zum Behuf seines Lebens nach dem Tod aufbewahrt werden; denn alle seine Lebenszustände kehren im anderen Leben allmählich wieder und alsdann werden sie durch die Zustände des Guten und Wahren gemildert, mit welchen er vom Herrn beschenkt worden war; je mehr Überreste er daher bei Leibesleben empfangen hat, desto angenehmer und schöner erscheinen seine übrigen Zustände, wenn sie wiederkehren.

Dass es sich so verhält, kann einem Jeden klar werden, wenn er es erwägen mag. Wenn der Mensch geboren wird, hat er nichts Gutes und Wahres aus sich selbst, sondern er ist ganz wie er ist mit Erbübel befleckt, dagegen fließt alles Gute ein, z.B. dass er seine Eltern, seine Wärterinnen, seinesgleichen liebt und dies aus Kindlichkeit; dieses ist es, was vom Herrn durch den Himmel der Unschuld und des Friedens, welcher der innerste ist, einfließt und so wird der Mensch, so lange er ein Kind ist, damit ausgestattet.

Hernach, wenn er heranwächst, tritt diese kindliche Güte, Unschuld und Harmlosigkeit zurück und je mehr er in die Welt eingeführt wird, desto mehr kommt er dadurch in Vergnügungen und in Begierden, somit in Böses hinein und in demselben Maße fängt das Himmlische oder Gute des kindlichen Alters an zu verschwinden. Allein es bleibt dennoch zurück und durch sie werden die Zustände gemildert, welche der Mensch hernach annimmt und sich aneignet. Ohne dieselben kann der Mensch nicht Mensch sein, denn die Zustände der Begierden oder des Bösen, ohne Milderung durch Zustände der Neigung zum Guten, wären wilder als die irgendeines Tieres. Jene guten Zustände sind es, welche Überreste heißen und sind vom Herrn geschenkt und dem Charakter des Menschen eingepflanzt worden und zwar dies ohne Wissen des Menschen.“

Himmlische Geheimnisse Nr. 1905

„Und Hebron ward sieben Jahre vor Zoan in Ägypten erbaut.“ (4. Mose 13, 22.)

Im Buchstabensinn der Heiligen Schrift bezieht sich ein Satz, wie der hier gegebene, auf eine Tatsache, die für den Leser heutigen Tages von eher geringem Interesse ist. Aber der Leser der Schrift, der mit dem inneren Sinn und dessen Wesen vertraut ist, sieht in diesen Worten die Beschreibung eines wichtigen Vorgangs *im Seelenleben des Menschen*.

Es ist hier nicht am Platze anzudeuten, wie die einzelnen Worte zu ihrer Bedeutung gelangen. Im neunten Band der „*Himmlischen Geheimnisse*“ führt Swedenborg das deutlich und klar aus: Es genügt für unsere Zwecke zu wissen, dass

- *Ägypten* den Zustand des Wissens und der Wissenschaft bedeutet
- *Zoan* das System, demgemäß der Mensch als Kind die Gesetze der Natur erlernt und deren Anschauungsformen in sich aufnimmt und
- *Hebron* die Überreste der verschiedenen höheren Grade des Geisteslebens bezeichnen.

In diesem Abschnitt des Alten Testaments ist sonach ein Vorgang beschrieben, der sich zur Zeit der Kindheit, bis zum Knaben- und Mädchenalter zeigt. Dieser Vorgang heißt in neukirchlicher Sprache das Ansammeln der Überreste und dieses Ansammeln ist es, dem sich die folgenden Ausführungen widmen. Die Lehre von den Überresten (*reliquiae*) ist eine, die der *Neuen Kirche* eigen ist.

Dem Leser neukirchlicher Schriften wird diese Lehre in ihren allgemeinen Umrissen bekannt sein. Sie ist eine Lehre, die nur in dem Lehrsystem der Neuen Kirche vorzufinden ist. Zumindest ist diese Lehre in den verschiedenen Religionssystemen und philosophischen Abhandlungen, soweit sie sich dem Autor durch seine eingehenden Studien erschlossen haben, nirgends sonst nachzuweisen. Nach seinen Aussagen fehlt sie sowohl in Ägypten, China, Indien, Assyrien, in Nord-Amerika und Kleinasien; sie fehlt aber auch bei den europäischen Geistesgrößen wie Kant, Spinoza, Schopenhauer, Herbert Spencer, Fröbel und Herbart (obgleich

Fröbel, aber auch Pestalozzi⁴ in ihren Ausführungen eine gewisse intuitive Erkenntnis dieser Lehre andeuten).

Die Lehre von den Überresten lässt sich als Entsprechung oder Analogie beispielsweise durch die Geburt eines Kindes beschreiben, wobei die 1901 getroffenen Beschreibungen der Vorgänge heute (2023) wissenschaftlich sicher noch überzeugender ausgeführt werden könnten: So hat der Autor beschrieben, dass bei der Bildung eines neuen Erdenbürgers sowohl im Leib der Mutter als auch in dem des Kindes mehrere Vorbereitungen vorangehen. Nicht nur ist in der Organisation des Körpers der Mutter jede notwendige Vorbereitung zum Tragen und Ausbilden des kleinen zukünftigen Menschen vorhanden, sondern es finden gewisse Funktionen statt, wie die Absonderung der Nahrung für das Kind nach der Geburt und so weiter, welche andeuten, dass der Schöpfer durch Ablagerung und Aufspeicherung gewisser Nahrungssubstanzen die Mutter für die Erhaltung des neuen Erdenbürgers vorbereitet. Gleichzeitig entwickeln sich gewisse organische Körper und Funktionen, wie die Klappe der Mittelwand im Herzen, die Thymus-Drüse in der Halsgrube und anderes mehr, welche zur zeitweiligen Überbrückung gewisser Initialzustände dienen und mit dem Schluss dieser Zustände verschwinden. Sobald z.B. das neu geborene Kind die Lunge zum ersten Mal mit Luft anfüllt und seinen ersten Schrei ausstößt, schließt sich das Ventil in der Herzwand und die Zirkulation des Blutes im kleinen Körper beginnt. Sobald das Kind bereit ist die verschiedenen Nahrungsstoffe der Welt zu sich zu nehmen, so versiegt der Quell der Mutterbrust nach der Entwöhnung.

Auf ganz ähnliche Weise verschwindet die Thymus-Drüse, nachdem der Körper Vorbereitungen getroffen hat, gewisse Funktionen, die erst mit dem Abschluss des Knaben- und Mädchenalters in Kraft treten, auszuüben. Diese könnte man physische „Überreste“ oder Übergangsvorbereitungen nennen.

Nun basiert die Lehre der Entsprechungen Swedenborgs auf diesem natürlichen Vorgang von Organisation und Funktion oder von Substanz und

⁴ Anmerkung der Redaktion: Pestalozzi war mit dem bekannten Züricher Pfarrer Lavater befreundet, welcher Swedenborg sehr schätzte.

Form, der einem entsprechenden geistigen Vorgang entspricht. Denn die Lehre der Neuen Kirche stellt keinen Grundsatz definitiver fest als den der Analogie des geistigen und des natürlichen Lebensgrades. Diesem Grundsatz gemäß legt Swedenborg das Fundamentalprinzip der Geburt des *geistigen Menschen* auf folgende Weise dar: *Der Körper*, einschließlich des natürlichen Gemütes oder des natürlichen Lebensgrades *entspricht der Mutter* (oder dem Mutterleib) des *geistigen Menschen* (oder des geistigen Lebensgrades) und *der Herr, Gott, Jesus Christus, ist der Vater* des geistigen Menschen.

Die Empfängnis und stetige langsame Ausbildung des geistigen Menschen heißt, von der natürlichen Seite her betrachtet, Reformation und Umbildung oder Neubildung, seine Geburt heißt Wiedergeburt oder Neugeburt oder aber auch die zweite Geburt. Der Vorgang dieser Geburt gleicht auf geistiger Stufe dem der natürlichen Empfängnis und Geburt.

Swedenborg gibt eine vollständige und klare Darstellung dieses Themas in seiner Erklärung des inneren Sinnes der Geschichte von Joseph in Ägypten und zwar in der Auslegung des speziellen Teiles der Erzählung, in welcher Joseph in verschiedenen Städten des Landes Ägypten die Ernten der umliegenden Felder und Regionen während der Zeit der siebenjährigen Fülle für die Zeit der siebenjährigen Hungersnot aufspeichert. (1. Mose 41, 46-57 und Himmlische Geheimnisse Nr. 5340-5346.)

Er betont (idealtypisch gesehen) darin die Tatsache, dass das Lebensprinzip und das geistige Wesen des Kindes von den zartesten und liebevollsten Gefühlen, sowohl auf natürlicher als auf geistiger Seite umgeben ist. Neben der wunderbar tiefen Mutterliebe (was die Vaterliebe nicht ausschließt), wird das Kind irdisch von den zartesten und liebevollsten Neigungen und Trieben umringt (jedenfalls sollte es so sein und ist es auch oft). Eltern, Großeltern, Verwandte etc. umgeben das Kleine mit den innigsten Gefühlen, deren sie fähig sind. Zugleich umringen, sagt Swedenborg, die höchsten, zärtlichsten und liebevollsten Engel den Seelenkeim, der dem Kinde eingepflanzt wird, und sammeln die Zärtlichkeiten und Liebeserweisungen der Erdeneltern, um das innerste Wesen des Kindes, damit der Herr, unser Vater, ein heilig Plätzchen, einen Tempel, in jedem Gemüte habe, aus dem Ihn kein späterer Gedanke, keine spätere Tat Seines Kindes vertreiben kann. Es ist der Berührungspunkt von Gott und

Mensch im Gemüte des Menschen, mit andern Worten, es ist das Göttlich-Menschliche in seiner individualisierten Form, einer Form, die es dem Seher der Neuen Kirche (Swedenborg) ermöglicht, den folgenden staunenswerten Ausdruck zu gebrauchen: „*Das Innerste des Menschen gehört dem Herrn an, ja, man kann sagen, es ist der Herr im Menschen,*“ eine Ausdrucksform, deren er sich mehrmals bedient. Die Elternliebe ist auf Erden sozusagen der Schattenriss der Engelsliebe im Himmel und diese entsprechen einander gegenseitig. Die so zuinnerst liegenden „Überreste“ nennt Swedenborg „*himmlische Überreste*“.

Wenn nun das Kind weiter voranschreitet und wächst, dann zeigt sich die nächste Stufe von Überresten, welche Swedenborg die „*Geistigen*“ nennt. Er sagt darüber, dass das Kind, nachdem die tiefinnersten Liebesarten für das geistige Leben angesammelt sind, in den *geistigen Grad* versetzt wird. Dem Gemüte nach schließt sich der himmlische Grad, er scheint zu verschwinden. Die himmlische Unschuld und Reinheit des Kindes versiegt, ähnlich wie der Quell der Mutterbrust versiegt. Dem oberflächlichen Beobachter scheint es, als habe das Gewoge des Lebensmeeres diese zarten Züge verwischt, ähnlich wie der Flügel des Schmetterlings an groben Fingern seine zarten Farben hängen lässt oder ein Tuch seine Farbe durch Wasser und Sonnenlicht verliert. Aber er hat sich getäuscht. Die Unschuld hat sich in das tief innerste Gemüt zurückgezogen und bleibt dort als Wohnsitz göttlichen Lebens und zeigt sich spät am Lebensabend in der erneuten Kindlichkeit des Greisengemüts, ganz genau so, wie der Nahrungsquell der Mutter wieder erneuert wird, so oft und sobald sie der Notwendigkeit solcher Erneuerung bedarf.

Um diese Ansammlung holder, nahezu traumartiger Regungen legen sich schwerere, etwas derbere Neigungen und Gedanken, ähnlich wie sich die Kapsel um den Samen der Frucht legt.

In der Redeweise Swedenborgs: „*Der himmlische Grad schließt sich und das Gemüt geht über in den geistigen Grad und wird von Engeln dieses Grades umringt, welche des Kindes Gemüt ganz sanft und heimlich mit den Erkenntnissen des Glaubens versorgen und so Überreste des geistigen Grades ansammeln.*“

Sobald dies sich mit der wachsenden Seele, die bis dahin noch nicht wirklich zu vollem Bewusstsein erwacht ist, ereignet, verändern sich auch die Schattenrisse der Kundgebungen auf der irdischen Seite des Kindes. Das Mädchen fängt beispielsweise an mit Puppen zu spielen. Fröbel gibt seine Wahrnehmung dieser Gegebenheit kund, indem er für den Kindergarten entsprechende Spiele hervorhebt. Man sieht sofort, dass der Himmelsvater hier Unterricht ansammelt, die im späteren Erdenleben als Übergangsstadien zur wirklichen Mutterliebe betrachtet werden können.

Nehme man nun diese Illustration in das weitere Feld, so zeigt sich bald hierin ein allgemeines Gesetz. Wer die Kinder nämlich gerade um diese Lebenszeit, so sie, wie oft gesagt wird, „eigensinnig“⁵ werden genau beobachtet, wird merken, dass sich gewisse Charakterzüge in ordnungsgemäßer Reihenfolge manifestieren. Wenn noch beim Säugling der Trieb besteht, alles in den Mund zu stecken und zu sich zu nehmen, zeigt sich im älteren Kinde in der Geneigtheit, alles, was es erreichen kann, haben zu wollen und oft auch in dieser Sammelwut nicht genau auf „Mein und Dein“ zu achten. Noch etwas später zeigt sich der Sammelgeist z. B. im Sammeln von Briefmarken, von Programmen, von Bildchen und so weiter. Letztlich aber geht es darum, sich als Erwachsener die materielle Grundlage seines Lebens zusammenzufügen, die es ermöglicht ein Heim und eine Familie aufzubauen. Im Kind ist der Sammeltrieb ein „Überrest“, aus welchem später das Haushalten und auch das Sparen wachsen können.

Das Bauen und Konstruieren kann häufiger bei Knaben als bei Mädchen beobachtet werden, wobei sich auch die beiden Zwillingstriebe, nämlich Aufbauen und Zerstören zeigen. So werden Dinge zerstört, wie vielleicht eine Trommel, um zu sehen, woher der Schall kommt, oder es werden im Garten allerlei Wasseranlagen konstruiert oder aus Kisten und Spulen ein

⁵ ... und bis zu einem gewissen Grade *müssen* sie „eigensinnig“ werden, sonst haben sie im späteren Leben keinen eigenen Sinn, das heißt, sie denken nicht selbständig und werden auf religiösem Gebiet, was man „leichtgläubig“ nennt, und auf politischem Feld nicht selten zu „Stimmvieh“, d.h. zu Menschen, die nicht selbst denken und unbedarft tun, was ihnen geboten wird.

Wagen gebaut, der dann im wilden Spiel wieder zerstört wird. Das sind Überreste, worauf sich später das Denkvermögen gründet, das Vermögen wodurch der Mensch den Gedanken seines Nebenmenschen (zu Anfang sind es die Eltern, Geschwister, Freunde, Lehrer ...) zergliedern und sich dann sein eigenes Denken zurechtbauen kann.

Das und viele andere allgemeine Züge sind natürliche „Überreste“, welche der Mensch in das natürliche Gemüt sammelt, um später seine individuellen Aufgaben auf der Grundlage seiner Neigungen zu erfüllen; und während dies auf Erden stattfindet, bauen die geistigen Engel am geistigen Organismus und zimmern den zu gebärenden Engelmenschen.

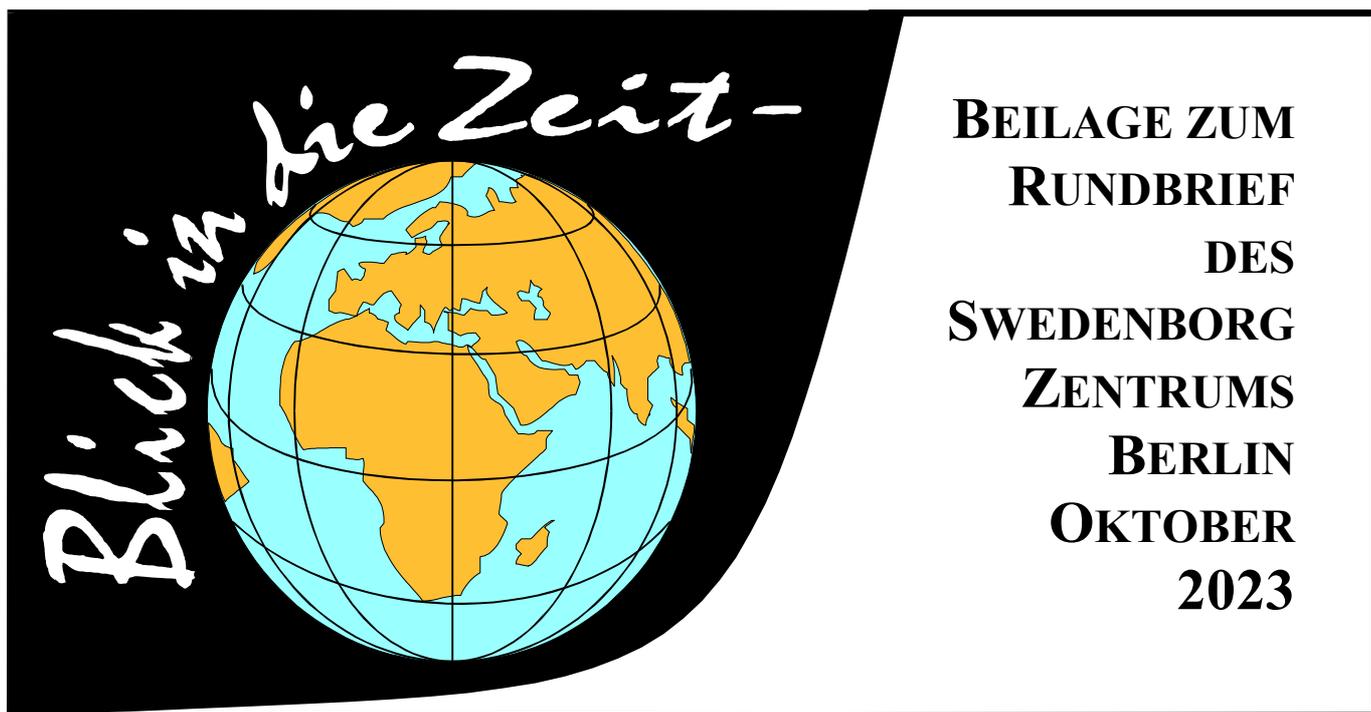
Dann kommt schließlich die Zeit, wo das von der Erde unten und vom Himmel oben aufwärts und abwärts Gebaute zusammentrifft und sich verbindet – d. h. *der geistige Mensch geht seiner Geburt (der Wiedergeburt) entgegen*. Im Körper erwacht das sonderbare Geheimnis, das wir „Mannbarkeit“ nennen und die Natur zeigt sich bereit, das lange Jahre hindurch Gesammelte zu verwerten und der von Gott, dem Vater aller Wesen geborene, geistige Mensch erwacht und regt sich und neue Geisteskräfte, die Mannbarkeit und das „Ewigweibliche“ der Seele drücken sich langsam aus, sinken in das vorbereitete, natürliche Gemüt hernieder und geben der Seele, dem Bewusstsein das „Ich“, das bessere und höhere „Ich“, wie wir es manchmal nennen, Gelegenheit zum Ausdruck zu gelangen.

Das ist die wunderbare Lehre von den Überresten.

Jes.10/20,21: „An jenem Tage werden die Überreste Israels und die Geretteten vom Hause Jakob sich nicht mehr verlassen auf ihren Verderber, sondern sie werden sich verlassen auf Jehovah, den Heiligen Israels in Wahrheit. Die Überreste werden zurückkehren, die Überreste Jakobs zum mächtigen Gott“.

Swedenborg: *Unter Überreste werden nicht die Überreste Israels und Jakobs verstanden, sondern durch beide das Wahre und Gute der Kirche ... weil unter einem Volk im inneren Sinn Wahrheiten bezeichnet werden.*

Himmlische Geheimnisse 5897



Künstliche Intelligenz (KI)

Derzeit stellen die Medien häufig die Vorzüge der KI lobend heraus und preisen sie als einen der großen Durchbrüche in der Entwicklung der Menschheit, vergleichsweise sogar mit dem Aufstieg des einstigen Affenmenschen zum Homo sapiens. Teilweise geht man in der gegenwärtigen Euphorie soweit zu meinen, durch diese sogar zu einer gewissen Unsterblichkeit zu gelangen - dem Traum der Menschheit. Um was geht es eigentlich? ¹

Zuvor ein Kommentar aus dem Tagesspiegel vom 20.05.2023 von Miriam Schröder zur derzeitigen Einschätzung:

„Zu den großen Bedrohungen aus Perspektive der westlichen Welt ist neben Klimawandel, Krieg und Wirtschaftskrise noch eine hin-

¹ **Künstliche Intelligenz (KI)**, auch **artifizielle Intelligenz (AI)**, englisch *artificial intelligence*, ist ein Teilgebiet der Informatik, es umfasst alle Anstrengungen, deren Ziel es ist, Maschinen intelligent zu machen. Dabei wird Intelligenz verstanden als die Eigenschaft, die ein Wesen befähigt, angemessen und vorausschauend in seiner Umgebung zu agieren; dazu gehört die Fähigkeit, Sinneseindrücke wahrzunehmen und darauf zu reagieren, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und als Wissen zu speichern, Sprache zu verstehen und zu erzeugen, Probleme zu lösen und Ziele zu erreichen. (Wikipedia)

zugekommen: Künstliche Intelligenz hat es in die Top-Themen des diesjährigen G-7-Gipfels geschafft. Die in Hiroshima versammelten Staats- und Regierungschefs erklärten, künftig gemeinsam Regeln für die Entwicklung von KI aufstellen zu wollen. Etabliert wurde dafür eigens ein Ministerformat, genannt „Hiroshima-KI- Prozess“. Die internationale Aufregung ist groß, seit mit ChatGPT erstmals ein leicht zugängliches Tool einer breiten Öffentlichkeit vor Augen führt, was mit generativer KI alles möglich ist. Algorithmen², die menschliche Interaktion simulieren und Bilder oder Texte erstellen können, versprechen nicht nur immense Produktivitätsgewinne. Sie werfen auch grundsätzliche Fragen auf, wie etwa die, ob wahr und falsch in Zukunft noch unterscheidbar bleiben. Um zu erahnen, wie gefährlich Künstliche Intelligenz ist oder sein kann, muss man keine apokalyptischen Horror-szenarien bemühen. Es reicht ein Blick in die Praxis. In den USA stand kürzlich ein Juraprofessor auf einer von ChatGPT erstellten Liste mit Lehrkräften, die schon mal jemanden sexuell belästigt haben sollen.

Als Quelle diente der KI ein angeblicher Artikel aus der „Washington Post“ - der dort aber nie erschienen war. Unterdessen will ein Bürgermeister in Australien klagen, weil ChatGPT behauptet hat, er habe wegen Bestechlichkeit im Gefängnis gesessen. Sam Altman, der Chef von Open AI, dem Unternehmen hinter ChatGPT, warnte kürzlich vor dem US-Kongress vor möglicher Wahlmanipulation mit KI. Das mache ihn „nervös“. Zuvor hatte der Wissenschaftler eine globale Kontrollinstanz für die von ihm mitentwickelte Technologie gefordert. Künstliche Intelligenz sei so mächtig, dass sie reguliert werden solle wie Atomwaffen ...“

² Ein **Algorithmus** ist ein Ablauf bzw. eine **Schrittfolge**, mit der in **Problem eindeutig**, in **endlich vielen Schritten gelöst** wird. Der **Lösungsprozess ist nachvollziehbar** und funktioniert immer gleich. Als **Algorithmus kann jede Schrittfolge gesehen werden**, die wiederholt mit gleichen Eingangsvariablen zum gleichen Ausgang führt.

Was ist ein Algorithmus und wozu braucht man ihn?

In unserem Alltag gibt es viele Sachverhalte, die als Algorithmen beschrieben werden können, wie Kochrezepte, Reparaturen, Anleitungen und Arbeitsschritte. (Informatik Lexikon)

Die Entwicklung des Computers ist eine Erfindung, die tatsächlich große Umbrüche für die gesamte Menschheit bewirkt hat, vergleichbar vielleicht mit der Erfindung des Autos. Der Computer ist im Prinzip ähnlich wie unser Gehirn aufgebaut, welches scheinbar unbegrenzt Sinneseindrücke speichern kann, um diese miteinander zu vernetzen. Inzwischen sind die modernen Computer in rasanten Entwicklungsschüben fähig geworden, riesige Datenmengen auf kleinstem Raum zu komprimieren. Deren enorme Rechenleistung befähigt die Industrie völlig autonome Arbeitsabläufe zu entwickeln, die weitgehend die Fehleranfälligkeit des Menschen ausschaltet. So können in den industriellen Produktionen ganze Arbeitsabläufe ohne menschliches Zutun automatisiert und damit deutlich billiger werden. Es gibt inzwischen kaum noch Anwendungsgebiete, die nicht von Computern mehr oder weniger gesteuert werden.

Da gibt es sogar noch die verwegene Annahme, dem Menschen ein ewiges Leben beschere zu können, die auf der Möglichkeit der KI beruht, inzwischen auch Gefühle und Vorlieben, wie auch unsere Lebensäußerungen zu speichern, um sie miteinander in Aktion zu setzen (was derzeit allerdings noch in den Anfängen steckt). Daraus erhofft man sich nach dem Tod des Menschen über die zuvor original gespeicherten Daten eine „Auferstehung“ der Person zu ermöglichen, die zusammen mit seinem Foto auf einem Monitor quasi wieder wie lebendig wird. Diese Vorstellung wird aus der Annahme abgeleitet, dass das Gehirn der eigentliche Mensch sei, der denkt und handelt und dessen Funktionen man aufleben lassen könne. Aus geistiger Sicht ist das natürlich absurd, da hier die Funktionen von Seele und Geist negiert werden, die das eigentliche Leben des Menschen sind. Denn das Gehirn ist ähnlich wie ein Computer hauptsächlich ein Rechenzentrum mit entsprechenden Schaltfunktionen, welche ebenfalls erst „bedient“ werden müssen, was durch die Impulse der Neigungen des Gemütes (des geistigen Herzens) geschieht. Fällt die Steuerung beim Computer z. B. bleibend aus, kann er zwar Bisheriges gespeichert halten und später aus diesen Daten neue Kombinationen zusammenstellen, aber aus sich selbst keinen neuen Input einfließen lassen. Bei KI können sich allerdings neue Vernetzungen bilden, die automatisch ablaufen

und sich dann wie ein neuer Input generieren. Der Unterschied des menschlichen Gehirns zum Computer liegt aber vor allem darin, dass es nicht nur die materiellen Eindrücke speichert und kombiniert, sondern dass es alle Aufzeichnungen automatisch in das seelische Gehirn transferiert und damit bleibend in sein jenseitiges Leben übernimmt.

Im Großen Evangelium des Johannes Band 4 (durch Jakob Lorber) werden die Funktionen der Gehirntäfelchen und ihre materiell/geistigen Korrespondenzen näher beschrieben. Und noch ein wesentlicher Unterschied sei hier angeführt. Die Computer müssen immer durch rein menschliche Sichtweisen gefüttert werden, während unser seelisches Gehirn zusätzlich über das geistige Herz mit dem göttlichen Geist (Geistfunken) in Verbindung steht. Diese göttliche Inspiration ist dann bis in alle Ewigkeit ausbaufähig und bedingt hauptsächlich die Seligkeit unseres ewigen Lebens. Im geistigen Herzen ist durch den göttlichen Geistfunken die ganze Unendlichkeit mit all ihren Entwicklungen vorhanden. Dadurch kann man beispielsweise in voller Realität mit geliebten Menschen in Verbindung treten, egal, wo sie sind. Alles Lebendige ist in unserem Herzen gespeichert und kann von dort in unser Bewusstsein aufsteigen.

Die Sorge um ein Weiterleben nach dem irdischen Tod ist müßig, weil unsere Unsterblichkeit ohnehin von Ewigkeit her vorgesehen ist. Dieses Erkenntnis würde in ihrer Konsequenz allen Handlungen der Menschen eine andere Motivation und Richtung geben. **Ke**

Klimawandel

Dieses Thema beherrscht zunehmend die öffentliche Diskussion und rückt viele Naturkatastrophen und neuerdings auch verzweifelte Aktionen wie die „der letzten Generation“ in den Focus. Mehr oder weniger sicher zu Recht, denn die Menschheit muss dringend gegensteuern. Dass man nun den Umweltschutz vehement in den Vordergrund stellen will, ist ein notwendiger Weg, um wieder mehr in Einklang mit der Natur zu kommen, die ja die Grundlage unserer materiellen Existenz ist. Dabei werden leider immer noch viele globale Geschehnisse auf dem Planeten von unserem sehr begrenzten Verständnis her beurteilt, was allerdings nicht verwunderlich ist. Grundübel unserer Logik

ist dabei nämlich die Verwerfung eines Schöpfergottes, dies um den Preis eines blinden Ausgeliefert-Seins an oft nicht verstandene Naturgesetze.³

Was aber ist die andere, die geistige Seite? Aus deren Sicht sind die gegenwärtigen Turbulenzen aus gutem Grund zugelassen, ansonsten die ganze Erde aufgrund ihrer Verletzungen durch den an ihr begangenen Raubbau zugrunde gehen würde. Vordringlich wäre also die Entwicklung des menschlichen Bewusstseins. Tatsächlich befindet sich die Menschheit derzeit in einem Umbruch. Da gibt eine Äußerung des Herrn zu denken, die für diese Zeit eine Umwandlung in der Naturseelenbildung voraussagt. An Seine Jünger gerichtet spricht der Herr:

*Was Ich zu euch nun rede, das rede Ich auch zu allen, die euch in tausend und noch tausend Jahren, was darüber oder was darunter, folgen werden. **Nachher kommt wieder eine andere Schicht der Erde zur Durchgärung und Bearbeitung mit und ohne Menschen; denn die Erde ist groß, und ihrer Geister sind viele, die da im Gerichte harren der Löse.***

Großes Evangelium Johannes Band 4,225,06

Wenn also eine neue, bessere Schicht der Erde zutage kommt, müsste es sich bei der Naturseelenentwicklung um Naturgeister höherer Art handeln, die schon von vornherein offener für den göttlichen Einfluss sind. Solche Umbrüche können dann möglicher Weise noch eher für erhebliche Turbulenzen als früher in der Naturwelt sorgen, da sie den Raubbau an der Natur noch feiner wahrnehmen. Zudem kommt ein weiterer Aspekt hinzu. Die gegenwärtig wieder einmal sehr gehäuft auftretenden Sonnenstürme (2023), die geistig/materielle Substanzen aus der Sonne schleudern, treffen auch die Erdsphäre. Man denke an die weit bis in unsere Breiten auftretenden Polarlichterscheinungen. Dies kann nicht nur Folgen für die Infrastruktur der industriellen Technik haben, sondern sie wirken sich auch auf die Naturgeister der Erde aus und regen sie zu Aufruhr an.

³ Dazu eine öffentlich ausgesprochene Bemerkung: Wenn es *doch* diesen Gott gäbe, müsste er wegen Versagens abtreten.

Hierzu lesen wir im Großen Evangelium Johannes (durch Jakob Lorber), wie der Herr den Jüngern die Sonnenflecken erklärt: „... *der schwarze Fleck ist auf der Sonne nicht so klein, wie er sich von dieser Erde her ausnehmen lässt! Dort ist er in der Wirklichkeit von einer um etliche tausend Male größeren Ausdehnung, als wie groß da ist die ganze Erde auf ihrer Oberfläche. Das bewirkt dann für die höchst sensitiven Lebensgeister der Erde schon einen fühlbaren Licht- und Wärmemangel. Sie werden sofort ängstlich und lösen eine übermäßige Tätigkeit und heulende Stürme, Wolken, Regen, Hagel und Schnee, zuweilen sogar in den heißen Ländern der Erde aus. Sie sind die Folgen solch einer nur ganz geringsten Unordnung auf gewisserart nur einem Punkte der Sonne, weil diese Unordnung auch in der Sonne Außenlebenssphäre, die noch sehr weit über diese unsere Erde in den weiten Schöpfungsraum hinausreicht, übergeht und sich auf den Weltkörpern, die im Außenlebensbereiche der Sonne sich befinden, ebenso nachteilig äußern muss, wie sich sonst die ungestörte Licht- und Wärmeordnung der Sonne auch durch ihre Außenlebenssphäre auf den zur Sonne gehörigen Erdkörpern nur sehr wohltätig äußert.*“

Großes Evangelium Johannes Band 4, Kapitel 215,14

Aufgrund der Neuoffenbarung durch Gottfried Mayerhofer (Schöpfungsgeheimnisse) erfahren wir auch noch eine weitere mögliche Ursache des gegenwärtigen Klimawandels. Es geht dabei um die Fortbewegung unserer Sonne samt ihren Planeten im Kosmos. Ihr schneller Lauf verändert von Zeit zu Zeit die Einflüsse des kosmischen Lichtes durch Nachbarsonnensysteme auf unsere Erde. Diese Lichter, hervorgerufen von ungeheuren Zentralsonnen (wie z. B. des Sirius als unsere nächsthöhere Zentralsonne, um welche die Milchstraße kreist und gegen die *unsere Sonne nur wie ein Stäubchen ist*), haben einen großen Einfluss auf die Naturgeister der Erde und wirken sich damit auch auf unser Wettergeschehen aus. So wird an einer anderen Stelle im Lorberwerk ausgesagt, dass die einstige verheerende Eiszeitperiode der Erde durch kosmische Konstellationen zustande kam. Von daher sind die veränderten klimatischen Bedingungen auch in diesem Zusammenhang zu sehen. Allerdings werden durch den Raubbau an der

Erde deren Probleme extrem verschärft. Aus den uns offenbarten kosmischen Aspekten können wir aber immerhin entnehmen, dass eine *Beurteilung der Verhältnisse* auf der Erde von uns aus nicht möglich ist. Die gegenwärtige Sorge um den Klimawandel und dessen Folgen tut jedoch dem Umgang mit unserer Erde gut und ist von daher auch berechtigt. Einen weiteren Hinweis lesen wir in den „Schöpfungsgeheimnissen“ (durch Gottfried Mayerhofer):

Fraget nicht nach dem Ändern von klimatischen Verhältnissen, nicht nach dem Ändern der Geistes-Gesinnungen der Menschheit wie des einzelnen Menschen; ihr wisset ja nicht, wo ihr jetzt seid und wohin die Gesetze Meiner Schöpfung euch führen!

Im unendlichen Raum bewegen sich die Sonnen um Sonnen und die Planeten müssen stets unter dem Einflusse derselben auch ihre Veränderungen, auch ihre Wechselwirkungen mitfühlen.

Alles hat seinen Endzweck, so auch das Kreisen der Welten um Welten. Im ganzen Äther ist nicht ein Ort, wenn auch noch so klein, dem andern völlig gleich, da eben dort bestehende Verhältnisse wieder andere Lebensbedingungen erfordern.

Es ist bei euch auf der kleinen Erde ebenso, am Meeresstrande ist ein anderes Leben als im Gebirge, in Sumpfländern anders als in der Steppe oder in der Wüste – überall leidet selbst die Organisation der lebenden Wesen unter diesen klimatisch verschiedenen Verhältnissen und diese bedingen wieder teilweise die geistige Entwicklung.

So wie dieses Beispiel im Kleinen, so am Sternenhimmel im Großen: Auch dort bedingen andere Einflüsse andere Wirkungen und andere Zwecke.

Nicht umsonst sind Millionen von Meilen die nötigen Entfernungen für das Bestehen des einen oder anderen Weltkörpers; nicht umsonst sind noch größere Entfernungen für noch größere Sonnen nötig. Sie müssen Raum haben zu ihrer materiellen Ausbildung und zur Vervollkommnung aller von ihnen abhängigen kleineren Welten.

Schöpfungsgeheimnisse (Mayerhofer) Kapitel 27,36

Wir sehen, so einfach sind die Ursachen des Klimawandels nicht zu definieren. Natürlich kommen die menschlichen Fehlleistungen hinzu

und verstärken die Auswirkungen auf die Erde. Alles in allem wird der Herr in Seinen Zulassungen jedoch immer vorsehen, dass Sein großer Schöpfungsplan nicht gefährdet wird. Vor allem auch wegen der existenzbestimmenden Bedeutung der Erde für die ganze Schöpfung (den Homo maximus). **Ke**

Umwelt

Ein bisher nicht so sehr beachtetes Phänomen unserer Umwelt rückt derzeit mehr in den Fokus. Es handelt sich um eine starke Verringerung bis hin zum Artensterben von ganzen Insektengruppen. Auch die Autofahrer werden bemerkt haben, dass heutzutage bei Fahrten mit höherem Tempo die früher bei Fernfahrten oft von Insekten verschmutzten Frontscheiben mehr oder weniger sauber bleiben. Eine an sich angenehme Sache, wenn sie nicht darauf hindeuten würde, dass sich in der Luft der frühere Reichtum von Kleintierwesen stark vermindert hat.

Dies ruft nun die Umweltschützer auf den Plan, die die vielen Funktionen der Insekten im Blick haben. Da sind die Aufgaben der Blütenbestäubung, die nicht nur die Bienen vollziehen, dann aber auch die ausbleibende Nahrungsquelle für viele Vogelarten, die sich nun ihrerseits vermindern und vom Aussterben bedroht sind, was weitere Konsequenzen für die Nahrungskette nach sich zieht. Diese Feststellung wird wie derzeit fast immer auf den Klimawandel bezogen.

Im Tagesspiegel vom 26.07.2023 äußert sich dazu der **Kriminalbiologe und Insektenforscher Mark Benecke** wie folgt:

„Durch das Insektensterben geht eine unserer wichtigsten Lebensgrundlagen verloren. Der Klimawandel ist schon passiert. Wir können nur noch mit dem arbeiten, was übrig ist.“

In dem folgenden Interview stellt er fest:

„Wir haben kaum noch Schmeißfliegen an den Leichen gesehen, weder die Grünen noch die Blauen. Ich kann damit leben, dass eine kriminalistische Spur nicht mehr vorhanden ist. Geschenkt. Was ich aber zutiefst schade finde, ist, dass ich in einer Welt lebe, in der der Großteil meiner Freunde tot ist. Die meisten Menschen denken dabei

an andere Menschen oder vielleicht noch an ihr Haustier. Aber für mich sind 99 Prozent meiner Freunde tot. Als wäre ich 95 Jahre alt und müsste damit klarkommen, dass es alle Menschen, die ich mal lieb gehabt habe, nicht mehr gibt. So fühlt sich das an.“

Ist es schwierig für Sie, die Abscheu, die Angst, den Widerwillen anderer Menschen gegenüber Insekten nachzuvollziehen?

Maden auf Leichen finde ich insgesamt sehr interessant, nicht nur als Informationsquelle für die kriminalbiologische Untersuchung. Ich finde es schön, dabei den Kreislauf des Lebens, die Entstehung neuen Lebens aus altem zu beobachten.

Dass Insekten den meisten Menschen egal sind, dass es kaum jemanden interessiert, dass sie rasend schnell wegsterben, diese Gleichgültigkeit, die finde ich rätselhaft. Wie kann es denen, die älter als 40 Jahre sind und selbst noch massenhaft Schmetterlinge, Fliegen, Eintagsfliegen, Motten und Grashüpfer erlebt haben, so egal sein, dass die Tiere jetzt alle fehlen?

In Bezug auf den Klimawandel hat Greta Thunberg gesagt: "I want you to panic." Gilt das auch für den Insektenschwund?

Ich werde oft gefragt, warum wir Wissenschaftler nicht Entsetzen oder Angst zeigen. Ich sehe es wie die Hauptfigur des Films "Melancholia" von Lars von Trier, die im unvermeidlichen Untergang die Ruhe selbst ist. Sachlich gesehen, und so meinte Greta das, wäre jeder Grund für Panik da. Es ist aber hilfreicher, ruhig und vernünftig zu handeln, als (gemeint ist aus Sorge) nicht mehr zu schlafen.

Insekten übertragen Krankheiten, sie stechen, sie beißen, gerade im Sommer sind die meisten Menschen noch schlechter auf die Tiere zu sprechen als im Rest des Jahres. Manch einem scheint ein Rückgang von 60, 70, 80 Prozent der Insektenmenge, je nach Studie, in den vergangenen zwei Jahrzehnten fast willkommen.

Insekten sind ein entscheidender Teil des Netzwerks des Lebens, in dem alle Arten miteinander verbunden sind. Wir Menschen hängen mit darin, nur halt an der Spitze. Die Erfahrung der vergangenen fünf nicht vom Menschen verursachten großen Artensterben ist, dass hinterher die Arten an der Spitze des Nahrungsnetzes verschwunden waren. Immer. Das Leben übersteht Netzwerksausfälle. Es gibt immer Arten, die ausweichen und andere Lebensräume oder Nahrungsquellen erschließen können. Wir Menschen aber nicht. Selbst wenn jemand keine Insekten, sondern nur sich selbst mag, dann muss er oder sie einsehen, dass die Bestäubung von Pflanzen nicht nur von Bienen, sondern zu viel größeren Teilen von Motten, Wespen, Käfern und Fliegen erledigt wird. Das ist seit Jahrmillionen so.

Geht es nur um Bestäubung? Gibt es keine anderen Gründe, warum Insekten für Menschen essenziell sind?

Es geht um alle Rahmenbedingungen für das Weiterbestehen der Arten. Alle Lebewesen sind durch „Fantastilliarden“ von Knoten im Lebens-Netzwerk miteinander verbunden. Wie ein riesiges, zusammengefaltetes Fischernetz, in dem alle Knoten, die Arten, direkt oder indirekt in Verbindung stehen. Wir Menschen haben inzwischen so viele Löcher in dieses Netz gerissen, dass es nur noch ein Lumpen ist. Ohne Insekten sterben auch viele Singvögel, tatsächlich sind ja auch schon viele davon verschwunden oder stark bedroht.

Was wissen wir über die Ursachen des Insektensterbens?

Eine Ursache ist der Klimawandel. Arten, die kühlere Durchschnittstemperaturen brauchen, konnten vielleicht noch eine Weile in höhere oder nördlichere Gebiete ausweichen, aber irgendwann ist Schluss. In den vergangenen drei Jahren sind bis nach Ostfriesland Gottesanbeterinnen, Nosferatu Spinnen und blau glänzende Holzbiene aus dem Mittelmeerraum eingewandert - das haben der Naturschutzbund NABU und ich durch die „Insektensommer“- Messungen live erlebt. So was gab es noch nie in der Erdgeschichte, dass innerhalb von drei Jahren Arten aus dem Süden bis in den Norden gewandert sind. Die

Veränderungen sind superschnell. Die Hitze und Trockenheit ist in der Geschwindigkeit biologisch nicht auszuhalten. Das wäre so, als ob man unter der Dusche steht und jemand das kalte Wasser abdreht, bis man am Ende unter kochend heißem Wasser steht. So geht es den Tieren jetzt.

Aber der Klimawandel kann nicht allein Ursache für den Insektenchwund sein?

Eine weitere Ursache ist die auf Masse getrimmte Land- und Tierwirtschaft mit Acker-Giften, also Tier- und "Unkraut"- Vernichtungsmitteln. Selbst wenn es geschützte Inseln gibt, dann fehlen die Landbrücken zwischen diesen Inseln. Ich kriege einen Lachkrampf, wenn ich mir die Wald-Naturschutzgebiete in Deutschland angucke. Die sind so klein, dass man die auf der Karte kaum sehen kann. Keine Chance für die Tiere, von einem Gebiet ins andere zu kommen. Es ist eine Mischung vieler Ursachen. Wir kennen die Einflüsse spätestens seit den 1970er Jahren. Nur jetzt erreicht es die letzten Regionen, und niemand schützt sie.“

Soweit das Wichtigste aus dem Interview. Hierzu sei auf die diesbezüglichen Aussagen des Herrn durch Jakob Lorber hingewiesen, die über das Gesagte hinaus das geistige Ausmaß der Katastrophen aufzeigt. Im ersten Beispiel geht es um die allenthalben innewohnenden Naturgeister, die durch den Niedergang der Arten im Pflanzen- und Tierreich ihrer Wirkungsstätten beraubt werden:

Der Herr zu dem anwesenden Römer im Großen Evangelium Johannes nach Lorber: *„Dort gegen Osten ersiehst du hohe Gebirgszüge, die ganz fest und dicht bewaldet sind. Gehe hin mit zehnmal hunderttausend Menschen, lege Feuer an und verbrenne alle die Wälder, dann werden die Berge ganz kahl dastehen! Was wird aber davon die Folge sein? Die vielen dadurch tatenlos und nackt gewordenen Naturgeister werden dann in der freien Luft zu wüten und zu toben beginnen. Blitze in Unzahl, Wolkenbrüche von der fürchterlichsten Art und ein unausgesetzter Hagelschlag werden darauf die ganzen und*

weiten Umgegenden verheeren. Das alles ist eine ganz natürliche Folge jener waldverheerenden Handlung.“

(Der Herr:) „Ich sage es dir: Nur fünfzig Jahre lang leben in der rechten Ordnung Gottes, – und ihr werdet von keiner Kalamität je etwas zu sehen, zu hören, zu schmecken und zu genießen bekommen! Ich sage euch: Alle Kalamität, Seuchen, allerlei Krankheiten unter Menschen und Tieren, schlechte Witterung, magere und unfruchtbare Jahre, verheerender Hagelschlag, große, alles zerstörende Überschwemmungen, Orkane, große Stürme, große Heuschreckenzüge und dergleichen mehr sind lauter Folgen der unordentlichen Handlungsweisen der Menschen!

Würden die Menschen möglichst in der gegebenen Ordnung leben, so hätten sie alles das nicht zu gewärtigen. Die Jahre würden wie die Perlen auf einer Schnur verlaufen, eines so gesegnet wie das andere. Es würde den bewohnbaren Teil der Erde nie eine zu große Kälte oder eine zu große Hitze plagen. Aber da die gescheiten und überaus klugen Menschen aus sich allerlei bei Weitem über ihren Bedarf hinaus unternehmen, wenn sie auf der Erde zu große Bauten und zu übertriebene Verbesserungen vornehmen, ganze Berge abgraben, um Heerstraßen anzulegen, wenn sie viele Hunderttausende von Morgen der schönsten Waldungen zerstören, wenn sie des Goldes und des Silbers wegen zu tiefe Löcher in die Berge schlagen, wenn sie endlich untereinander selbst im beständigen Zank und Hader leben, während sie doch zu jeder Zeit von einer großen Menge der intelligenten Naturgeister umgeben sind, von denen alle Witterung der Erde herrührt, sowie die Reinheit und Gesundheit der Luft, des Wassers und des Erdreiches, – ist es da denn hernach zu verwundern, wenn diese Erde von einer Unzahl von Übeln aller Art und Gattung stets mehr und mehr heimgesucht wird?!“

Großes Evangelium Johannes Band 4_143 ff.

An einer weiteren Stelle werden die Jünger und anwesenden Römer vom Herrn darüber belehrt, was sich für sie zunächst unsichtbar im geistigen Bereich des Luftraumes abspielt:

Der Herr: *„Ich öffnete ihnen sogleich die innere Sehe, auch dem Agrippa und dem Laius, die uns aus Emmaus hierher gefolgt und noch bei uns waren.*

Nun ersahen diese eine zahllose Menge von allerlei Gestalten gedrängt aneinander an sich vorüberschweben und Agrippa sagte: „Ah, das ist aber doch sonderbar! Welch eine Unzahl von nicht beschreibbaren Formen und Gestaltungen! Da sieht man allerlei Kräuter und Pflanzen, auch Sämereien dazwischen! Auf den Pflanzen ersieht man auch eine Menge von allerlei Insekteneierchen, deren Larven und auch schon ausgebildete Insekten. In ihnen, sowohl in den Pflanzen, deren Sämereien, wie auch in den Insekteneierchen, in deren Larven, wie auch in deren schon völlig ausgebildeten Insektenformen ersieht man wie hell leuchtende Punkte und zwischen den besagten Formen ersieht man unermessbar viele ganz kleine Lichtpünktlein mitschweben. Und es geht alles bunt und munter durcheinander und keines vermengt sich mit dem andern. Also, das sind die reineren Naturgeister?“

Hierauf machte Ich wieder der Römer innere Sehe und sie sahen wieder nichts als nur die reine Luft. Da sagte Agrikola: „Herr und Meister, was haben denn diese Geister für eine besondere Bestimmung? Wird aus ihnen erst alles das in der materiellen Welt, wozu sie offenbar die Anlagen in ihren Formen in sich tragen, oder sind das gewisserart die Seelen verstorbener Pflanzen und Kräuter und Bäume und Insekten?“

Sagte Ich: „Das zweite nicht, aber das erste wohl in der Weise, wie ihr sie nun mittels der inneren Sehe geschaut habt! Ihre Intelligenz, die sich auch durch die Form offenbarte, treibt sie an, sich mit all dem schon Bestehenden auf dieser Erde zu einen, was ihrer Form engst verwandt ist. In den Pflanzen werden sie hernach tätig und von ihrer Vielheit und erhöhten Tätigkeit hängt dann auch der Reichtum einer oder der andern Ernte ab, sowie auch die Vielheit der verschiedenartigsten Kleintiere, die ihr Mücklein, Insekten und Würmchen nennet. Das sind aber auch stets die ersten Tiere einer werdenden Erde, deren Seeleneinigung dann erst die größeren Tiere einer Erde ins Dasein ruft.“

Großes Evangelium Johannes, Band 8.44 ff

An einer weitere Stelle geht es um die notwendige Naturordnung auf unserem Planeten, in der es zeitweilige Umbrüche gibt, die sich auf der materiellen Ebene (z.B. beim Wetter) stürmisch auswirken.

Sage Ich: *„In der Luft, wie in der Erde und im Wasser gibt es ja eine Menge von ungegorenen Naturgeistern; diese haben ihre Perioden und Zeiten, sich nach ihrer Art tätig zu erweisen, auf dass sie dadurch in eine neue und höhere Tätigkeitssphäre zu treten imstande sind.*

Solche naturgeistigen Übergangsperioden sehen dann stets etwas naturstürmisch aus; das ist alles ebenso notwendig zur Erhaltung und Fortpflanzung des Ganzen, wie dir das Atmen zur Erhaltung deines leiblichen Naturlebens im höchsten Grade notwendig ist. Bist du schnell gegangen und hast dadurch deines Fleisches und Blutes Geister in eine größere Erregung gebracht, so vereinen sich dann diese und betreten dadurch schon eine höhere Seinsstufe; aber dafür werden die unteren Tätigkeitsstufen gewisserart arbeiterleer, und würden sie nicht schon im nächsten Moment durch neue Arbeiter besetzt werden, so würdest du alsbald wie ganz ohnmächtig dahinsinken und im schnell fortschreitenden und sich auch sehr schnell vermehrenden Untätigkeitszustande der unteren Naturlebensstufen auch ehest das ganze Leibesleben verlieren.“

Großes Evangelium Johannes Band 5,85

Und schließlich geht es um die große Kette der aufsteigenden Naturseelen von den kleinsten Monaden mit einer Lebensdauer von einer trillionsten Sekunde angefangen bis hin zur ewig lebenden Menschenseele:

Der Herr: *„Es treibt da wahrlich ein Keil den andern und erst im vollendeten Menschen haben alle von unterst aufsteigenden Naturlebensgeister ihre Endbestimmung erreicht, das heißt, was da betrifft des Menschen Seele und Geist; aber das Fleisch ist und bleibt noch lange Materie und zerfällt am Ende in allerlei Lebensformen, die endlich wieder aufsteigen bis dahin, wo ihnen das Ziel gesetzt ist.“*

Großes Evangelium Johannes Band 5,85

Aus dem Vernommenen wird klar, wie ein Vakuum in dieser Kette fatale Folgen für den ganzen Ablauf des Lebens hervorruft. Wegen der fehlenden Insektenpopulationen im größeren Ausmaß, haben die nachfolgend aufsteigenden Naturgeister keine Inkarnationsmöglichkeiten und versuchen dies auf anderen Wegen zu erreichen, was aber Chaos hervorruft.⁴ Sicher hat der Herr Wege vorgesehen, dennoch die Schöpfung zu retten, aber auf der Erde nehmen die verheerenden Naturkatastrophen immer mehr überhand. Da erfüllt sich das Wort des Herrn, dass die Menschen die Erde *noch ganz leck* schlagen werden.

Wege aus diesem Dilemma kann nur eine rückhaltslose Umkehr in die Ordnung Gottes sein. Dazu müssten aber die Menschen wieder die Sehnsucht nach ihrem eigentlichen Vaterhaus verspüren. Anderenfalls, und so sieht es leider aus, werden Zeiten der bittersten Erfahrungen kommen, um die Menschheit zur Umkehr zu bewegen. Derzeit werden zwar allenthalben Forderungen zur Rettung der Erde gestellt, die jedoch nur da und dort ansatzweise umgesetzt werden können, weil die Industrie und andere Lobbyverbände ebenso wie die meisten Verbraucher ihre Interessen wahren möchten oder weil das nötige Geld fehlt. Letzteres wird weltweit aktuell eher für die Rüstungsindustrie und damit für weitere Zerstörungen ausgegeben. **Ke**

Das Wesen Gottes und die Wirkungen der geistigen Sonne

Aus unserer Lehre wissen wir, dass die geistige Sonne ihrem Wesen nach der Liebe und der Weisheit Gottes entspricht und in sich Selbst aus einem reinen Liebesfeuer besteht. Dieses Feuer erzeugt Licht, das mit aller Macht in den unendlichen Raum drängt. Für uns als materielle Menschen wie auch für die geschöpflichen Engelswelten gilt, dass diese Vorgänge nicht aus uns begriffen werden können, da Gott Selbst, wie gesagt wird, in einem „unzugänglichen Licht“ wohnt. Die Leben spendenden Vorgänge können aber entsprechungsmäßig auf materieller Ebene am Beispiel der natürlichen Sonne und ihren Funk-

⁴ So sind beispielsweise Tiere wie auch Pflanzen auf ganz bestimmte Nahrungsquellen programmiert und können nicht alternativ handeln. Dies beruht darauf, dass die aufsteigenden Seelenpartikel zu ihrer Vervollkommnung bestimmte Wege geführt werden müssen. Z.B. ist im Zoo füttern meist verboten, es sei denn mit speziell zu erwerbenden Futtermitteln.

tionen erahnt werden. Hierzu lesen wir durch Jakob Lorber in „Die Fliege“:

Und so höret denn: Das ganz eigentlich freieste Leben ist nur in Mir, welches Leben aber also beschaffen ist und in einer so überschwänglich großen Vollkommenheit dasteht, dass es in seiner Sphäre ewig nie von einem geschaffenen Wesen kann ergriffen und erfasst werden –, darum es ist ein heiliges Leben, und da es ist ein heiliges Leben, so ist es auch ein ewiges und ein unendliches Leben.

Denket euch die ganze Unendlichkeit oder einen Raum, in dem sich ein Mittelpunkt befindet, von welchem nach allen Seiten endlose Strahlen auslaufen, deren Anfang zwar der Mittelpunkt, aber deren Ende ewig nirgends mehr anzutreffen ist!

In diesem Zentrum ist alle lebende Kraft der ganzen Unendlichkeit vereinigt und geht von diesem Zentrum wieder in die ganze Unendlichkeit aus. Damit aber diese lebende Kraft sich nicht zu sehr in das Allerunendlichste zerstreue und daher in sich selbst schwächer werde, so hat sie sich durch die ganze Endlosigkeit des ewigen Raumes auch endlos viele Lebenssammelpunkte (Sonne und Planeten) geschaffen, in welchen sich das Leben gewisserart selbst auffängt und sodann wieder zurückkehrt zu seinem urewigen Zentralsitz. Die Fliege Kapitel 7,05

Solche Sammelpunkte enthalten gemäß dem göttlichen Schöpfungsplan ein Konglomerat geistiger Lebenskeime oder man kann auch sagen eingeschlossene Naturseelensubstanzen, die ohne entsprechende Stimulans von außen in einem inaktiven Zustand sind⁵. Erst durch die auf sie treffenden Sonnenstrahlen (Wärme und Licht) werden sie „zum Leben erweckt“ und zur Tätigkeit gemäß einer in sie gelegten Zielsetzung angetrieben. Danach müssen sie sich im Sinne der Naturseelenentwicklung einer immer stärkeren Konsolidierung mit anderen Lebenskräften unterziehen, um endlich zu einer kompletten Naturseele heranzureifen, die dann durch weitere Komplettierung geistiger Elemente zu einer vollkommenen Menschenseele aufsteigt. Es handelt sich bei dieser Evolution wohlgerne um die *seelischen* Grundsubstanzen in der Materie. Die äußeren vielfältigen Materieformen dage-

⁵ Vielleicht vergleichbar mit einer sogenannten Saatbombe in der Gärtnerei.

gen sind zeitweilige Hüllen, die das substanzielle Leben umschließen und die nach dessen Ausreifung wieder vergehen müssen.⁶ Die letzte Hülle ist dann der menschliche Leib, in dem die vielfältigen Seelensubstanzen weiterreifen müssen, um nach dessen Abfall durch den „Tod“ in einem substanziellen Seelenkörper in die geistige Welt überzugehen, um sich dort im guten Fall zum Geistig-Himmlischen zu entwickeln. Während die Naturwelt in ihrer Entwicklung einem Muss-Gesetz unterworfen ist, sind die Menschenseelen dagegen hinsichtlich ihres Willens schon hier auf Erden und ebenso im Jenseits vollkommen freigestellt.

Die Menschenseele ist so gesehen ein Aufnahmegefäß für das einstrahlende höhere Leben. Sie gleicht wie in der Naturordnung ebenfalls einer „Saatbombe“, wenn sie sich dem einfließenden Geist Gottes öffnet, denn der in jede Menschenseele gelegte geistige Lichtimpuls oder auch Geistfunken genannt vibriert im Innersten und erzeugt ebenso Wärme wie die Sonne in der Naturwelt, wobei dieser Impuls beim Menschen als Gottes- und Nächstenliebe empfunden wird. Ist er einmal „aktiviert“, beginnt der immer stärker werdende Licht- und Wärmeeinfluss für Helligkeit in der Seele zu sorgen - verbunden mit dem Drang sich diesem Einfluss zu öffnen. Äußerlich zeigt sich dieser Vorgang durch eine größere Tätigkeit und Freude zum Nutzen Schaffen (Swedenborg Nutzwirkungen), da dies dem Wesen des Herrn Selbst entspricht und auf allen Ebenen notwendig ist, um alle Schöpfung zu erhalten. Für uns im Hier und Jetzt ist vorerst noch der Kampf mit der Materieträgheit bestimmend, was der fortschreitenden Wiedergeburt des Menschen jedoch kein Hindernis setzen muss, im Gegenteil ist dieser Kampf gegen Widerstände sehr wichtig, denn wo kein Kampf, da auch kein Sieg. **Ke**

Die Aufgaben des Menschen während seines Erdenlebens.

Die fertige, aus allen Lebensbereichen zusammengestellte Naturseele wird unter Hinzufügung der elterlichen Anteile in den Mutterleib ein-

⁶ Siehe die Ausführungen in der Neuoffenbarung über „Das Ei“ in dem Band „Schöpfungsgeheimnisse“ durch Gottfried Mayerhofer.

gebettet. Ein geschaffener Geist, dem bislang nach göttlicher Vorgabe die ordnungsgemäße Zusammenführung der vorgesehenen Seelenelemente durch die Naturreiche oblag, bleibt nun für immer der eigentliche, innere Geistmensch des neuen (Seelen-) Menschen. Als weitere Besonderheit kommt - nur auf dieser Erde - die Hinzufügung eines *ungeschaffenen* Geistfunkens aus Gott, der ein direktes Einfließen der göttlichen Liebe und Weisheit ermöglicht. Dieser Geistfunke ist vor der Wiedergeburt noch wie schlafend und muss vom Menschen selbst aktiv durch die Befolgung der Gebote und die Liebe zum Herrn wie zum Nächsten geweckt werden. Der göttliche Einfluss beschränkt sich ohne diese Erweckung hauptsächlich auf die Aufrechterhaltung der vegetabilen Körperfunktionen.

Nach der Ausgeburt aus dem Mutterleib braucht die Seele eine längere Zeit, um sich zu komplettieren und „einzurichten“, was sich in einem starken Schlafbedürfnis zeigt. Im Kindes- und bis ins Jugendalter liegen noch immer verschiedene Seelenspezifika aus ihren Vorleben wie unabhängig nebeneinander (siehe auch den Begriff „Seelenknäuel“⁷) und brauchen eine längere Zeit zu ihrer Konsolidierung. Im äußeren Leben drücken sich die oftmals wechselnden Zustände in dem gegenüber dem Kind scherzhaft gebrauchtem Sprichwort „weder Fisch noch Vogel“ aus, welches unbewusst nicht ganz aus der Luft gegriffen wurde.

Im nachfolgenden Zustand des ersten Erwachsen-Seins geht es nach der göttlichen Ordnung zunächst darum, die nun miteinander harmonisierten Seelenelemente in eine geordnete Tätigkeit zu bringen, damit sich der junge Mensch selbst erfährt und seine Potentiale üben kann. Das irdische Erdenleben mit seinen unterschiedlichsten Anforderungen dient dazu, die verschiedenen Seiten im Menschen zu wecken und

⁷ Seelenknäuel: Solche Ansammlung von vielerlei durch den Tod von Lebensformen freigesetzten Seelensubstanzen aus den Naturreichen, die für eine höhere Inkarnation vorgesehen sind, werden in Umhüllungen zusammengehalten und können nach den Angaben in der Neuoffenbarung bis an die hundert Jahre darin verbleiben, bis sie reif für eine nächst höhere Stufe geworden sind und nun einen neuen, gemeinsamen Leib bekommen können. Die Steuerung dieser Vorgänge obliegt dem geschaffenen Menscheng Geist, der alle ihm später als menschliche Naturseele zugeordneten Teile bis zu deren Komplettierung zusammenbringen muss.

zu stärken. Insofern ist das Leben auf der Erde ein Probeleben, allerdings mit vielen Herausforderungen und notwendigen Hindernissen. Natürlich soll der Mensch auch seinen Gott und Vater erkennen und lieben lernen, wobei aber diese Entwicklung meist einem späteren Zeitpunkt überlassen ist. Erst im mittleren Lebensalter, nachdem schon gute und schlechte Lebenserfahrungen vorliegen, werden die Gedanken mehr und mehr auf das „darüber hinaus“ unseres Seins gelenkt.

Der kürzeste Weg allerdings ist nach dem Rat des Herrn die frühzeitige Liebe zu Ihm als Himmlischen Vater und wem diese Gnade vergönnt ist, möglichst schon im Kindesalter. Eine solche zuweilen vorkommende frühe Hinwendung zu Gott wird allerdings meist überschattet durch die Nähe zu der sich dem jungen Menschen zunehmend erschließenden Umwelt, in die er zwangsläufig hineingestellt wird. Ob Mitmenschen, Schule oder Medien, kaum irgendwo werden die Dinge geistig gesehen oder vom Göttlichen her interpretiert. So bleibt es nicht aus, dass Zweifel am göttlichen Dasein entstehen. Es verwundert auch nicht, dass mögliche geistige Erkenntnisse der Eltern nicht an die Kinder vererbt werden können, sondern dass diese erst ihre eigenen Erfahrungen machen müssen. In früherer Zeit waren Kinder in dieser Hinsicht noch wie selbstverständlich dem Familien-Gehorsam unterworfen und mussten sich unterordnen. In der gegenwärtigen freien Selbstbestimmung sind solche Erziehungsmethoden ganz aufgehoben und die Kinder bleiben in geistigen Fragen ziemlich auf sich selbst gestellt. Die Praxis hat allerdings gezeigt, dass jene damals zum moralisch-religiösen Gehorsam erzogenen Menschen oft später alles über Bord werfen, sobald sie sich endlich frei fühlen. Das erschwert natürlich eine selbstbestimmte Hinwendung zu Gott. Es besteht die Hoffnung, dass in einem neuen Zeitalter mit *neuen Seelenschichten* aus der Naturseelenentwicklung und auch durch Inkarnationen aus anderen Welten bessere Verhältnisse eintreten.

Aber auch der gegenwärtige Zustand besagt noch nichts Katastrophales, da die Weiterentwicklung in der jenseitigen Welt, in der jede Seele absolut freigestellt ist, genug Entwicklungsspielraum lässt. Daher ist die freie Seelenentwicklung vorerst vorrangig.

Nach soweit wie möglicher Reifung wird dann der irdische Leib durch den Tod abgenommen und die Seele in ihrem substanziellen Leib in die Geisterwelt aufgenommen, in der sie sich wiederum an die neuen Verhältnisse gewöhnen muss. Nach Ablegen des irdischen Leibes beim körperlichen Toder scheint nun der Seelenleib nicht anders als vorher der irdische Körper, nur vollkommener, was eine Erscheinungsweise durch Krankheit oder Verstümmelungen (z.B. Kriegsverwundungen) ausschließt. Unterschiedlich ist aber die Umwelt. Während auf Erden diese unabhängig von dem Seelenzustand des Einzelnen ist und gleich, ob gut oder schlecht, beständig bleibt⁸, ist sie in der jenseitigen Welt je nach Individuum veränderlich und spiegelt *für ihn* nur seine eigene Innenwelt wider.⁹ Dies macht eine Weiterentwicklung schwieriger, da jeder in *seiner* Umwelt ganz „zu Hause“ ist. Von daher verlaufen die Entwicklungsschritte im Jenseits im Sinne der Wiedergeburt bedeutend langsamer ab, als es hier auf Erden noch möglich wäre¹⁰, da die äußeren Einflüsse entfallen.

Nach Herauskrystallisieren der eigenen Vorlieben und u. U. mehrfachen Wechsels der Gemeinschaften (Swedenborg: Gesellschaften), denen man sich wegen der vermuteten Übereinstimmung angeschlossen hatte, begibt man sich in diejenige Sphäre, zu der man am meisten tendiert und wechselt damit in himmlische oder im schlimmsten Fall auch höllische Zustände. Sowohl die himmlischen wie auch die höllischen Sphären unterscheiden sich nach verschiedenen Graden, welche der jeweiligen Lebensliebe der Geistwesen entsprechen und sind damit mehr Scheinbarkeit als Realität. Erst in der eigentlichen himmlischen Sphäre des Herrn wird das äußere Erscheinungsbild konstant und entspricht voll und ganz der Liebe und Wahrheit, denen man vom Göttlichen her verhaftet ist. Dort sind dann *drei Schritte vorwärts oder drei Schritte rückwärts auch tatsächlich drei Schritte vor oder zurück.*

⁸ Allerdings verändert diese sich langfristig je nach Einwirkung des Menschen auf die Natur.

⁹ Zunächst aber bringt er die gewohnte irdische Umwelt gedächtnismäßig mit und meint von daher oft, überhaupt nicht gestorben zu sein.

¹⁰ Gänzlich anders ist es aber im Zustand der Wiedergeburt. Da sind alle hemmenden irdischen Fehleinschätzungen ausgeklammert und der reine Geist kann wirken.

So oder ähnlich formulierte es einmal der Herr in der Neuoffenbarung durch Jakob Lorber.

Für die Rückkehr des Menschen zu seinem Schöpfer bleibt letztlich eine ganze Ewigkeit. Je schneller es jedoch vom Geschöpf aus möglich ist, desto schneller kann der Mensch als Kind Gottes selig werden. Und diese Rückkehr ist auch für Gott als Vater Seiner Kinder eine übergroße Freude.

Soweit diese mehr schematische Übersicht über die verschiedenen Entwicklungsphasen, denen wir alle ausgesetzt sind. **Ke**

Spezielle Aspekte der Polarität von Mann und Weib

In der Psyche des Menschen zeigt sich zunehmend ein merkwürdiges Phänomen. So werden manche mit ihrer geschlechtlichen Polarität unzufrieden und glauben, dass sie in einem falschen Körper geboren wären. Dieses Phänomen gab es wohl schon immer, aber es scheint so gehäuft wie heute bisher nicht zutage getreten zu sein, zumindest was die öffentlichen Bekenntnisse und Maßnahmen zur Geschlechtsumwandlung betrifft. Wurde früher das „Anderssein“ möglichst vertuscht, da es auf öffentliches Unverständnis traf oder sogar Verfolgungen nach sich zog. Heute wird ein „Outen“ geradezu als Befreiungsschlag empfunden. Da sich durch die modernen Kommunikationsmöglichkeiten schnell Interessengruppen bilden, stellen sich zunehmend Forderungen nach öffentlicher Anerkennung ein. Dies führt beispielsweise zu Operationen der sekundären Geschlechtsmerkmale, Registereintragungen oder neuerdings Ansprüchen auf geschlechtsneutrale öffentliche Toiletten etc.. Immer häufiger findet sich in Annoncen zu Stellenangeboten auch der Hinweis auf m/w/d (divers).

Es ist nachvollziehbar, dass die Gefühle falsch im eigenen Körper zu sein als völlig real empfunden werden, wodurch sich die betroffenen Menschen in ihrer Not zu entsprechenden Handlungen genötigt sehen. Es geht bei dieser Betrachtung nicht um die Einmischung in private Angelegenheiten oder gar einer Kritik an den Gefühlen anderer, sondern um eine von vielleicht vielen Möglichkeiten der Erklärung dieses seltsamen Phänomens. Ein solches Beispiel bekommen wir durch die Geistesschau aus der jenseitigen Welt. Die beiden Welten irdisch

„erdgebunden“ und „jenseitig gebunden“ sind zwei Bereiche, die gradmäßig voneinander geschieden sind. Unsere Augen vermögen die jeweils andere Sphäre nicht zu erschauen, es sei denn, es liegt eine besondere Seherkraft vor, vermittels derer wir in die andere Schwingungsebene blicken können. Ob dieses Vermögen für uns gut wäre oder nicht, bleibt hier dahingestellt. Seher und Propheten hatten immer schon solche Fähigkeiten vom Herrn verliehen bekommen und berichteten demgemäß aus diesem Erleben¹¹. Im Folgenden nun ein Auszug aus dem Tagebuch eines englischen Jungen, der vermutlich mit acht Jahren (1885) ein Tagebuch zu schreiben begann, in dem er in kindlicher Sichtweise seine Erlebnisse darin festhielt und - das ist hier für uns interessant, sich seine Wahrnehmungen nicht nur auf die diesseitigen Schauungen beschränkten, sondern auch eindeutig auf jenseitige, die er aber nicht von der diesseitigen Realität zu unterscheiden vermochte.¹² Damit konfrontierte er seine Mitmenschen und besonders seine Eltern, die diese Aussagen als Fantasie und Lügen einstufte und ihn deshalb öfter züchtigte. Der Junge wusste gar nicht warum, denn seine virtuellen Eindrücke (z. B. die jeden umgebende farbige Aura) waren für ihn sichtbar und damit ganz natürlich. In dem vorliegenden Auszug schildert er etwas, was uns in diesem Artikel thematisch beschäftigt:

25. Mai 1885

Heute Morgen fuhr Mama nach Hause. Ich war am Meer und musste mich so nicht von ihr verabschieden, worüber ich sehr froh war. Jetzt habe ich meine Cousine ganz für mich alleine. Eine eigenartig aussehende Tante namens Fräulein Salt (Salz) - was für ein komischer Name - wohnt hier. Sie trägt kurze Haare, redet mit männlicher Stimme und hat in sich einen alten Herrn (natürlich in ihrer Aura). Mir erschien so etwas ziemlich sonderbar.

Als wir vor dem Teetrinken alle zusammen mit meiner Cousine im Salon

¹¹ Aber auch sie unterliegen einem unterschiedlich differenzierten Sehvermögen gemäß ihrer Individualität und geistigen Entwicklung.

¹² Dies haben auch andere medial begabte Menschen aus ihrer Jugend berichtet, wie z.B. die Engländerin Rosemarie Brown aus unserer Zeit, die 2001 verstorben ist.

saßen, fragte ich sie, warum ein alter Herr an ihr klebe? Sie sprang auf und rief: "Gott stehe mir bei. Was meint der Junge überhaupt?" Meine Cousine errötete, so als hätte ich etwas Unanständiges gesagt und lachte (vor Verwirrung). Ich meinte, es wäre das beste, wenn ich Fräulein Salt erzählte, dass der Herr komische Kleidung trug, in etwa wie auf den Bildern von Herrn Pickwick, dass er jedoch nicht so heiter aussah und ein scheußliches rotes Mal auf der Wange hatte. "Gütiger Gott," rief sie aus. "Was, das ist Herr ... " und erwähnte einen Namen, an den ich mich nicht mehr erinnern kann. Sie sah unbehaglich drein, starrte mich an, so als ob sie etwas sagen wolle, das sie dann doch für sich behielt. Sie murmelte etwas, dass sie jetzt ihre Hände wegen des Tees waschen müsse und verließ den Raum. Nachdem sie gegangen war, erkundigte sich meine Cousine, warum ich solches zu der Dame gesagt hätte. Ich hätte sie sehr damit verletzt. Es sei doch wirklich seltsam, solche Dinge zu sagen. Was sollten die Leute über solche Dinge denken? Ich fragte, warum ich nichts sagen sollte, es wäre doch alles wahr. "Ich glaube, dass du dich eines schönen Tages damit in Schwierigkeiten bringen wirst." Da sie nicht ärgerlich reagierte, schien alles nicht so schlimm. (Anm. die er später aus erwachsener Sicht eingefügt hatte: Um es genau auszudrücken, war Fräulein Salt vom Geist eines alten Herrn besessen, der von ihrer Aura Besitz ergriffen hatte und in beträchtlichem Maße Kontrolle über sie ausübte. Ich erinnere mich, dass sie mit tiefer Stimme sprach, eine gewisse Art Herrenkleidung trug, mit offenen Beinen zu sitzen pflegte und ihre Hände auf den Knien ruhten. Die Besessenheit kam durch vorgenannte Tatsachen zum Ausdruck. Wenn sie heute lebte, würde man wahrscheinlich diese Seltsamkeiten lesbischen Tendenzen zuordnen.)

26. Mai

Während ich William, den freundlichen Gärtner, beobachtete - er ist der Ansicht, die ganze Welt sei verrückt - kam Fräulein Salt vorbei. Sie unternehme gerade einen kleinen Spaziergang ans Meer, ob ich nicht mitkommen wolle. Um nicht ungezogen zu sein, war ich gezwungen, ja zu sagen. Wir erreichten den Strand, ließen uns im warmen Sand

nieder und sie bat: "Sag mir, wie konntest du das mit dem alten Herrn wissen?" Ich berichtete ihr, dass ich sein Gesicht in ihren Lichtern zu sehen vermochte. Sie wollte wissen, was ich mit Lichtern meinte und ich fühlte Überraschung, denn die gute Dame ist nicht blind und trägt auch keine Brille. "Aber ja doch, die Farben, von denen die Menschen umgeben sind." Sie fuhr fort: "Was für Farben? Ich habe nie davon gehört." Ich konnte mir ihre Aussage wirklich nicht erklären und sagte ihr, sie müsse wohl kurzsichtig sein. Sie war es nicht und ich fand alles so sonderbar, dass ich mich fragte, was wohl mit allen los sei. Ich fragte sie, ob sie einmal sehr unglücklich gewesen wäre. „Ja, aber wie weißt du das?“ "Ich kann es nicht sagen, aber ich weiß es irgendwie. Ich weiß, dass du vor langer Zeit einen Liebsten hattest, den du heiraten wolltest. Er musste weit fortgehen, wurde verletzt und kam nicht mehr zurück." Das alles versetzte sie in Aufregung und sie sprach: "Ich werde dir etwas sagen, mein Junge. Ich schwöre, du hast den sechsten Sinn." Weil ich nicht wusste, was sie damit meinte, erklärte sie mir, alle Menschen hätten den sechsten Sinn, welche Dinge wüssten, die man ihnen nie erzählt hatte. "Entschuldige, Fräulein Salt - (ich hätte sie zum Spaß am liebsten Fräulein Pepper) genannt - ich denke, Sie irren sich. Es gibt so vieles, das ich nicht weiß und ich muss dann Papa oder Fräulein Griffin fragen." Anschließend fragte ich sie, was eine Beschneidung sei oder was es bedeute, des Nachbarn Kuh oder Esel decken zu lassen und vieles andere mehr aus der Bibel. Solche Worte brachten Fräulein Salt zum Lachen und sie sagte, dass sie nicht diese Art von Dingen meine, sondern andere, wie zum Beispiel ihren Kummer. Sie zog aus ihrer Tasche ein altes Photo. "Weißt du, wer das ist?" "Ja, das ist der alte Herr." "Ganz richtig," antwortete sie und schenkte mir Sixpence, damit ich mir einige Lutscher kaufen könne. Wir sollten jetzt zurückkehren, da sich meine Cousine sonst wundern könnte, wo ich geblieben wäre.

29. Mai

Mama hat eine neue Köchin gefunden und kam zurück. Ich selbst bin in Schwierigkeiten geraten. Fräulein Salt reiste ab und verbreitete zuvor Märchen über mich. Mama war sehr verstimmt. Sie sei mit ihrer

Weisheit am Ende und wisse nicht, was sie noch unternehmen solle. Wenn sie noch mehr davon hörte, würde Papa zum Pantoffel greifen müssen. (Einige Jahre später erfuhr ich von meiner Cousine, die sich inzwischen auch für Spiritualismus interessierte, dass Fräulein Salt keine Märchen über mich verbreitet hatte. Sie hatte meine Mutter nur darauf aufmerksam gemacht, dass sie einen bemerkenswerten Sohn habe, der offensichtlich den sechsten Sinn besitze. Statt sich aber geschmeichelt zu fühlen, reagierten meine frommen und konservativen Eltern erschrocken). Mama schloss mich eine Stunde im Schlafzimmer ein, da ich mir Freiheiten gegenüber Fräulein Salt herausgenommen hätte. Ich hätte besser daran getan, ihr nichts über den alten Herrn und die anderen Dinge zu erzählen. Es war aber alles gar nicht so schlimm.

Aus dem Verhalten des Fräulein Salt geht eindeutig hervor, dass sie von einem jenseitigen Geist umsessend oder besessen war, in diesem Fall dem ihres früheren Liebsten. Die Frau nahm dabei wie selbstverständlich die Haltung des Mannes und dessen Gepflogenheiten an und würde sich heute vermutlich auch als im falschen Körper lebend bezeichnen. Durch Swedenborg erfahren wir:

Himmel und Hölle 257. Es gibt auch Geister, die natürliche oder materielle Geister genannt werden; wenn diese zu einem Menschen kommen, so verbinden sie sich nicht, wie andere Geister, mit seinem Denken, sondern dringen in seinen Körper ein, und nehmen von allen seinen Sinnen Besitz, sie reden durch seinen Mund und handeln durch seine Glieder, indem sie dann nicht anders wissen, als dass alles, was dem Menschen angehört, das Ihrige sei: Dies sind die Geister, von denen der Mensch besessen wird.

Aus dem kann man entnehmen, dass die Geisterwelt sehr tief in die Menschenwelt hineinreicht. Ebenfalls wird durch Swedenborg darauf hingewiesen, dass der Mensch ein Bewohner zweier Welten ist, obwohl wir dies so nicht wahrnehmen. Der 1947 geborene Schweizer Architekt Anton Styger¹³, Baubiologe und Geisterseher seit Kindesbeinen an, beschreibt in seinen zahlreichen Büchern jene erdgebundenen Seelen, die sich in ihren ehemaligen (und jetzt unseren) Wohn-

¹³ Erlebnisse in den Zwischenwelten, Styger Verlag CH 6315 Oberägeri.

welten aufhalten und der Umgebung oder den Menschen und Tieren anhaften. Die Aussagen des Jungen mit den lichten Augen bestätigen dies, da für ihn in seiner Unschuld jeder Betrug ausgeschlossen werden kann, zumal er in seinem Alter noch keine Literatur darüber gelesen haben konnte. Das Tagebuch¹⁴ des Jungen ist übrigens in vielen anderen Details aufschlussreich und könnte unsere Einstellungen zu manchen Merkwürdigkeiten verändern. Er hat bis in die 30er Jahre des letzten Jahrhunderts noch gelebt und seine Gesichte beibehalten. Leider sind seine weiteren Tagebücher durch seine spätere Frau verbrannt worden.

Von daher werden wie gesagt die physischen Eindrücke und Befindlichkeiten von den Betroffenen als durchaus real empfunden. Sie könnten ein subjektiver Eindruck aufgrund von Be- oder Umsessenheit aus der Geisterwelt sein¹⁵, aber auch andere Ursachen haben, die entweder ganz im Dunkeln liegen oder auch in der Kindheit zu suchen sind. **Ke**

Naturseelenentwicklung

Innerhalb der natur-geistigen Aussagen in der Neuoffenbarung nimmt die Darstellung der Naturseelenentwicklung eine besondere Rolle ein. In ihr werden das geistig-lebendige Wesen der Erde und die Bedeutung der sich daraus entwickelnden Lebensformen ausgeführt. Hier wird auch aufgezeigt, dass die Schöpfungsgeschichte tatsächlich eine Evolutionsfolge ist, die zielgerichtet auf die höchste Form der Menschenseele gerichtet ist. Insofern ist die wissenschaftlich vertretende Annahme der heute alles erklärenden Evolutionstheorie durchaus richtig, aber nicht ihrem Vorzeichen nach. Wie sollte auch eine angenommene blind verlaufende Auslese immer genau wissen, was letztlich zur Menschenform geführt hat. Dies vermag nur eine intelligente und alles überschauende Weisheit, die allein von Gott stammt. Diese weiß, welche Einzelschritte zur notwendigen Gestaltwerdung „eines

¹⁴ Cyril Scott (Herausgeber) vormals Aquamarin Verlag, heute im Internet bei „amazon“ erhältlich oder auch antiquarisch über ZVAB.

¹⁵ Besessenheit verändert das ganze Wesen des Betroffenen, während Umsessenheit nur ein sich teilweise veränderter Zustand ist.

Ebenbild Gottes“ notwendig sind und hat diese im Voraus geplant, um dann erst das große „Werde“ auszusprechen. In der Neuoffenbarung heißt es sinngemäß, dass erst nachdem alle diese Schritte bis ins Kleinste berechnet waren, die Urzentralsonnen ihre Tätigkeit begannen, was vielleicht mit einem Urknall gleichzusetzen ist¹⁶. Allerdings bezöge sich dieser gemäß der Neuoffenbarung vorerst nur auf unsere Hülsenglobe, also die Zusammenfassung all unserer Sternensysteme. Solche in sich abgeschlossenen Globen gibt es aber nach Angaben zahllos viele.

Es bleibt aber unverständlich, warum eine solche umfassende Erklärung von Sinn und Zweck nicht weiter aufgegriffen wird. Weder die Wissenschaft noch die Religionsgemeinschaften aller Nationen sind bisher darauf eingegangen. Lediglich in der indischen Tradition wird von solchen Seelenentwicklungen gesprochen, wenngleich in der Sichtweise einer Reinkarnationslehre, in der wir als Menschenseele immer wieder von Neuem auf Erden geboren werden müssen, um Karma abzutragen. Der persische Mystiker Rumi (1207-1273) als einer der bedeutendsten persischen Dichter des Mittelalters hat dagegen dieses Mysterium besser verstanden: *“Ich starb als Stein und entstand als Pflanze. Ich starb als Pflanze und entstand als Tier. Ich starb als Tier und ward geboren als Mensch. Weshalb sollte ich mich fürchten? Was habe ich durch den Tod verloren?”*

Wenn sich dieses Bewusstsein in der Menschheit durchsetzen könnte, kämen solch gegenwärtige Vergewaltigungen der Umwelt mit ihren Geschöpfen als Missbrauch an den Seelen künftiger Generationen nicht in Frage. Denn alles, was in dieser Hinsicht geschieht, fällt auf unsere späteren Nachkommen in Form seelischer Vorschädigung zurück. Inwieweit diese tatsächlich zum Tragen kommen, können wir gar nicht abschätzen. Auch wenn die Gewalttaten an den Körpern der Tieren geschieht, wie auch die Tierversuche, ist doch die Seele immer mit betroffen, die solches aushalten muss.

Dass die materiell orientierte Wissenschaft vorerst keinen Zugang zu solchen Überlegungen hat, wäre noch nachzuvollziehen. Aber in unse-

¹⁶ Zitat Berchnnung

ren eigenen Reihen ist dieses Thema auch nicht so präsent, wie überhaupt nicht in den sonst religiös denkenden Kirchen. **Ke.**

Nachstehend der Anfang eines Liedes von großer Bedeutung durch Jakob Lorber Es solle aber dieses große Lied heißen „Die große Zeit der Zeiten“¹⁷, welche Zeit da ist eine Zeit der Erlösung; darum aber wird euch dieses große Lied gegeben, auf)dass ein jeder, so er sich darinnen werktätig als in der Quintessenz Meiner Liebe finden wird, der Erlösung in sich alsobald teilhaftig wird, d.h., es wird ihm eine neue Frucht gegeben werden und er wird dieser neuen Frucht leben fürder und ewiglich. Daher solle niemand an diesem Liede etwas ändern, sondern da es ihm unverständlich scheinen wird, solle er eingehen in seine Demut, so wird er die lebendige Frucht finden. –

Wie es aber ist bei einem Baume, da gerade da, wo die Rinde am unebensten wird, eine befruchtete Knospe hervorbricht, also wird es auch sein dahier.

Daher wohl dem, der sich an manchen Unebenheiten nicht stoßen wird; denn er wird darinnen finden, das er noch nie geahnet hat, d. h. er wird finden die lebendige Frucht aus der großen Zeit der Zeiten, oder den freien Anteil an der Erlösung zur wahren Wiedergeburt und daraus zum ewigen Leben; und es wird an ihm offenbar werden,) dass er den Tod nicht schmecken und sehen wird ewig Amen.

1. Was meint ihr kleinen Völker auf der Erde fernen Zonen / und ihr Geschlechter alle, die ihr seid, um Sterne zu bewohnen, / was meint ihr Erden, Monde, und ihr alle großen Sonnen, / und ihr auch, die ihr über allen Sonnen pflegt zu thronen – / diewelche aus der Gottheit zahllos größten Liebetaten / als allergrößte sich im treuen Herzen möcht verraten? – – / O ratet nicht auf die Unendlichkeit, erfüllt von Werken, / obschon der Größe nicht einmal die größten Engel merken! / Auch ratet nicht auf der Atome Zahl in all den Räumen / und wie unendlich viel da im Endlosen möchten säumen.

O ratet nicht auf zahllos Milliarden Hülsengloben, / in deren jede Milliarden Sonnen sind geschoben, / o ratet nicht auf jene Zahl von großen Geister-Heeren / und lasst euch selbst von Engelsgrößen nicht zu leicht betören, / obschon nun eines Engels Auge spottet allen Globen, / denn Größres fasst des Wimper schon, als all die Globen loben! / O denket nicht, wie viel in einer Stund sich Leben mehren / in allen endlos' Räumen, ja in allen Äthers Meeren. – / O denket,) dass in allen diesen nicht wird zu erraten / da sein der ew'gen Liebe größte aller größten Taten ...

¹⁷ Unter dem Namen Pathiel im Lorber-Verlag